Fred Thieler

Hommage zum 100. Geburtstag

SAMUELIS BAUMGARTE GALERIE

Fred Thieler

Hommage zum 100. Geburtstag

7. Mai – 30. Juli 2016

Fred Thieler beginnt nach der Schule zunächst ein Medizinstudium in seiner Heimatstadt Königsberg, dem heutigen Kaliningrad, jedoch erteilen ihm die Nationalsozialisten kurz darauf Studienverbot, weil seine Mutter Jüdin ist. Der politisch Verfolgte taucht später in München unter und versteckt hier auch seine Mutter vor der Gestapo. In dieser Zeit wendet er sich der Kunst zu, schon in der Schule hatte er die »lebendige und freie Malerei«[1] von Lovis Corinth bewundert. Nach Ende des Krieges studiert der inzwischen Dreißigjährige Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Karl Caspar. Restriktionen und politische Verfolgung sind prägend für den jungen Mann, der aber in dieser Zeit viele Kontakte zu Intellektuellen und Künstlern knüpfen kann und der sich sicher nicht zuletzt wegen seines Freiheitsbedürfnisses der abstrakten, informellen Kunst zuwendet.

In den 1940er-Jahren entwirft Thieler zunächst Landschaften auf den Spuren Corinths, daneben entstehen zahlreiche Stillleben und einfühlsame Porträts. Fred Thieler ist auch der erste Schüler Karl Caspars, der abstrakt malen darf. Malen ist für ihn Befreiung von Zwang, sowie Ausdruck von Freiheit und Positionsbehauptung seiner selbst.[2] Unter dieser Prämisse lehnt er auch eine eindeutige Bildinterpretation ab und negiert jede Absicht, Einfluss auf den Betrachter nehmen zu wollen.

Anfang der 1960er-Jahre äußert sich Thieler zu seinen innersten Überzeugungen in einem in diesem Katalog auf S.12 zitierten Statement, das verdeutlicht, wie bewusst er sein Schaffen gerade auch im gesellschaftlichen und politischen Umfeld seiner Zeit reflektiert. Das Zitat setzt sich wie folgt fort: »Malen bedeutet für mich, die Erfahrungsanalogien und -differenzen zu registrieren und ein Erzeugnis zur Entstehung zu bringen, das, aus dem Malprozeß entlassen, für den Betrachter wie für den Maler selber sich als Reflexion menschlichen Daseinserlebnisses darstellt und anbietet. So scheint mir ›malen‹ ein Prozeß, dessen Wesensgehalt forschendes Tun ist – forschendes Tun als Ergebnis offener Analyse.«[3]

Entsprechend ist das Publikum gehalten, die Bilder von Fred Thieler nicht zu beurteilen, sondern mitzuerleben, ihre Höhen und Tiefen zu erkennen und nachzuvollziehen und auf das eigene Leben und Erleben zu beziehen. Diese Werke verweigern sich einer verbindlichen Deutung und verunsichern den Betrachter, der gefordert ist, sich ohne »Autorität« und ohne richtungsweisende Botschaft seiner Unsicherheit zu stellen und seine eigene Position zu reflektieren. In diesem Sinne ist Thielers Malerei ein Plädoyer an die Selbstverantwortung, ohne die es keine Freiheit gibt.

Fred Thieler ist aktiver Teil des frühen deutschen Informel und der Ausstellungen der Künstlergruppe ZEN 49, in die er 1952 offiziell aufgenommen wird. Thieler wird von dem englischen Kunstkritiker John Anthony Thwaites protegiert und ist mit deutschen und internationalen Künstlern befreundet, begegnet Hans Hartung, Serge Poliakoff und Pierre Soulages

[1] Thieler, Fred: »Malen als Positionszeichen. Ein Gespräch mit Manfred de la Motte begonnen am 30.3.1980 in Beaune auf einer Reise durch Burgund«, in: Fred Thieler, hrsg. von Manfred de la Motte, Ausst.-Kat. Galerie Georg Nothelfer, Berlin, Berlin 1983, S. 137-159.

[2] »[…] ich fahre oft aus Berlin raus, weil man aus Berlin raus muß, aber jedesmal, wenn ich an die Grenze komme, habe ich Herzklopfen, das werde ich mein Leben lang haben, das habe ich nicht nur bei Ostpolizei, das habe ich auch bei jeder Polizei, das sind also Dinge, die, das habe ich versucht zu sagen, dieses Gezwungensein, jahrelang nicht reagieren zu können, wie man reagieren möchte. Und deshalb das Reagierenkönnen in der Einsamkeit eines großen Ateliers. […] ich mache vielleicht eine 3 × 5 m Leinwand und male auf den einen Teil ein Bild und auf dem anderen ein anderes Bild, und dann schneide ich das irgendwo durch, wenn mir das gefällt, weil das also einfach, weil mir das ein Wohlgefühl des Lebens ersetzt, im Bewußtsein dieser Zeit und im Bewußtsein dessen, was also alles passieren kann. Das Malen ist die Erholung für mich. […] Bei aller Schwierigkeit.« Fred Thieler in: Deutsches Informel. Symposion Informel, moderiert und hrsg. von Georg-W. Költzsch, Moderne Galerie des Saarland-Museums, Saarbrücken, 8.–12.10.1982, Edition Galerie Georg Nothelfer im Henssel Verlag, Berlin 2. durchges. und erw. Aufl. 1986, S. 132.
»Die Malerei ist das einzige Medium, mit dem ich durch Jahre gearbeitet habe, um mitzuteilen, was ich meine. […] Es ist das einzige Vehikel – mir notwendig – das es mir ermöglicht – und, worauf ich viel Zeit verwendet habe – das mir die Möglichkeit gibt, mich selber zu erleben.« Fred Thieler in: Ausst.-Kat. Berlin 1983 (wie Anm. 1), S. 159

[3] Zit. nach: Rothe, Wolfgang (Hrsg.): Wegzeichen im Unbekannten. Neunzehn deutsche Maler zu Fragen der zeitgenössischen Kunst, Heidelberg 1962, S. 40-43.

Alexander Baumgarte vor „Großes violettes Triptychon“, 1995, Berlin im März 2016, Aufnahme von Ulrich Rossol

und nimmt an Ausstellungen im In- und Ausland teil. Sein Bild O-32/55 (Abb. S. 19) begleitet 1956/57 eine Ausstellungstournee mit Werken der Gruppe ZEN 49 in die USA. Nach der Teilnahme an der Biennale von Venedig 1958 und an der II. documenta 1959 folgen die Berufung als Professor an die Hochschule für Bildende Künste in Berlin und die Teilnahme an der documenta III fünf Jahre später.

Gegen Mitte bis Ende der 1950er-Jahre entstehen Thielers sogenannte Spachtelbilder, wie zum Beispiel B.K.1/58 (Abb. S. 34), in denen der Künstler mit einem Spachtel zähe, schnell trocknende Siebdruckfarbe zu konstruktiven, dynamischen Rhythmen verarbeitet: »All diese gespachtelten Bilder – bis auf ganz wenige – sind ja relativ kleine Bilder. Sie sind alle so etwa 1 qm, weil die Farbe so schnell trocknet und man danach nichts mehr korrigieren kann. Man muss diese Farben schnell zu etwas hintreiben. Man kann nicht abwartend darauf reagieren, was auf dem Bild in einem etwas längeren Zeitraum geschieht.«[4]

Um ausgreifende Bewegungen großformatig umzusetzen – sicherlich eine Folge der 1959 auf der II. documenta in Kassel ausgestellten Action Paintings von Jackson Pollock oder Franz Kline –, verwendet Fred Thieler dann wieder Pinsel und flüssigere Farbe, »ganz normale Binder-Farben in größeren Bottichen; ich habe zwar damals noch nicht gegossen, aber mit größeren Pinseln die Farbe auf der Leinwand bewegt. Teilweise wurde die Farbe auch direkt aus der Tube gedrückt. Dann hat sich aus diesem Arbeitsprozeß eine Art Misch-Technik ergeben, indem die Erfahrung lehrte, daß man in die Binderfarbe eine in Terpentin gelöste Farbe hineingibt, und daß es dann entsprechende Ausbreitungen der Farbe gab – oder eben auch nicht –, daß also von dem eigenen Prozeß immer mehr der Prozeß auf der Leinwand zu einem selbständigen Prozeß wurde. Also nicht so sehr ein absolutes Von-sich-aus-Tun, sondern immer mehr ein Reagieren auf etwas.«[5]

Auffallend ist ein neuer, befreiter Umgang mit den Farben, die auf die am Boden liegenden Leinwände geschüttet und mit Quast, Lappen, Malstock und/oder Pinsel bewegt werden. Fast tänzerisch umwandert der Künstler das Bild am Boden, das von allen Seiten aus gleichermaßen bearbeitet und erst zum Schluss auf den Keilrahmen gespannt wird. Diese Bildgenese, gleichermaßen durch den Körpereinsatz des Malers wie durch die Interaktion der Farben provoziert, ist bei Fred Thieler in dynamischer Steigerung seiner früheren informellen Malerei dem amerikanischen Begriff des großformatigeren Action Painting zuzuordnen.

Seine aktionsbestimmte Malweise kombiniert der Künstler seit Anfang der 1960er-Jahre mit einer neuen Collage- und Decollage-Technik: Stoff- oder Papierfetzen werden auf die Malfläche appliziert, wieder abgenommen oder abgerissen und zum Teil an anderen Stellen erneut aufgelegt. So beeinflusst und strukturiert der Maler den Fluss der Farben, es entstehen scharfe Farbkanten. Die Bildraumsphäre wird wieder als Fläche bewusst, die eine neuartige Haptik vermittelt. Ein besonders schönes und sensibles Beispiel hierfür ist die Papierarbeit Na/I/64 (Abb. S. 52).

[4] Fred Thieler in: Ausst.-Kat. Berlin 1983 (wie Anm. 1), S. 154.

[5] Ebd., S. 154–155.

Aktion, Prozess, forschendes Tun – auf dieser Basis erschafft Fred Thieler zunehmend großformatige Bilder, die dennoch keine Manifeste bloßer innerer Befindlichkeiten sind, steht der Maler doch während der 1960er-Jahre als Hochschullehrer im Brennpunkt sozialer und politischer Bewegungen. Gerade in diesem Zusammenhang sind seine Werke als Zeugnisse innerer Freiheit aufzufassen.

Anfang der 1970er-Jahre folgt Fred Thieler für ein Jahr einem Ruf als Gastdozent in die USA. Von 1976 bis 1983 reist er als offizieller Vertreter der Bundesrepublik Deutschland in der International Association of Art zu verschiedenen Kongressen in den Irak, nach Bulgarien, Norwegen, Mexiko, auf die Philippinen, nach Kuba, Nigeria und Finnland. Auch die Ausübung zahlreicher weiterer Ämter als, wie er selbst sagt: »Funktionär« , nimmt Einfluss auf seine Malerei der folgenden Jahre.

1986 erleidet Fred Thieler einen Schlaganfall, der ihn bis zu seinem Lebensende in seiner Beweglichkeit stark einschränkt. Mit Hilfe von Assistenten entstehen dennoch zum Teil monumentale Werke mit der beispielhaften, sphärisch-kosmischen Wirkung einer Malerei, die keine fertigen Bilder hervorbringt, da das Bild an sich für den Künstler nicht Ziel ist, sondern Nebenprodukt seines forschenden Tuns.[7]

Insofern gilt es, in dieser Ausstellung »immaterielle Empfindungsräume«[8] zu entdecken und sich im offenen Wahrnehmungsprozess einer möglichen Freiheit auszusetzen.

Dr. Eva Müller-Remmert
(gekürzte und angepasste Fassung des Aufsatzes „Fred Thieler – Reflexionen menschlicher Daseinserlebnisse“ in: Auss.-Kat. MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, Duisburg, Köln 2013, S. 34-41)

—

[6] »Und da muß ich also sagen, für mich ist die sogenannte informelle Malerei, oder was aus dieser Malerei im Arbeitsprozeß entsteht, das, was auf eine ganz verschlüsselte, mir genehme Weise – weil ich Direktheiten eigentlich nicht mag – zum Ausdruck bringt, was ich sozusagen auch im Politischen und im Menschlichen in der menschlichen Gesellschaft finde. Das hat auch damit zu tun, daß ich, obgleich ich mich immer zuallererst als Maler fühle, wie ein paar Leute sagen, auch noch ›Funktionär‹ bin, der ist im Künstlerbund, der ist in dieser Gesellschaft, der ist da noch drin, und dann ist er noch irgendwo Vizepräsident von irgendeiner noch komischeren Gesellschaft, und der reist also immer so rum und … Aber ich brauche sogar für mich diese Dinge, als das Dazwischen.« Fred Thieler in: Deutsches Informel. Symposion Informel (wie Anm. 2), S. 131.

[7] »Nur diese unmittelbare Absicht ist bei mir eben nicht: Bilder zu produzieren.« Fred Thieler in: Ausst.-Kat. Berlin 1983 (wie Anm. 1), S. 159

[8] nach: Honisch, Dieter: »Die Frage nach dem Bild«, in: Fred Thieler. Arbeiten 1940–1986, Ausst.-Kat. Akademie der Künste, Berlin, Saarland-Museum, Moderne Galerie, Saarbrücken, Berlin 1986 (= Akademie-Katalog / Akademie der Künste, Berlin, Bd. 147), S. 9–12.

Fred Thieler initially begins his medical training after finishing school in his home town of Königsberg, known today as Kaliningrad. However, shortly afterwards, the National Socialists ban him from studying because his mother is Jewish. The political victim later goes into hiding in Munich and also hides his mother from the Gestapo. During this time, he turns to art, having already marvelled at the "vibrant and free paintings"[1] of Lovis Corinth. After the war, the now thirty-year-old Thieler begins studying painting with Karl Caspar at the Academy of Fine Arts in Munich. Restrictions and political persecution have a significant influence on the young man, but during this time he is also able to establish contact with many intellectuals and artists, and certainly not least due to his desire for freedom he turns to abstract art and Informalism.

In the 1940s, Thieler follows in Corinth's footsteps by painting landscapes, and several still-lifes and sensitive portraits arise alongside these. Fred Thieler is also the first of Karl Caspar's students to be allowed to paint abstract works. For him, painting is a release from constraints, as well as a way of expressing freedom and his own position.[2] Under this premise, he rejects explicit interpretations of images and avoids any intention to try and influence the viewer.

At the beginning of the 1960s, Thieler discusses his innermost beliefs in a statement quoted on p.12 of this catalogue, which illustrates how consciously he reflects on his works in the social and political environment of his time. The quote reads as follows: "For me, painting means to record analogies of experiences and the differences between them, and, out of the painting process, to bring something into being which represents and offers a reflection on the experience of existence for both for the viewer and the painter himself. So to me, 'painting' is a process, the essence of which is the act of researching – the act of researching as a result of open analysis.[3]"

The public is therefore obliged not to judge Fred Thieler's pictures, but rather to witness them, to recognise and understand their highs and lows and relate them to their own lives. These works refuse to set a definitive interpretation and they unsettle the viewer, who is required to face his or her uncertainty without "authority" and without a clearly indicated message, and to reflect on his or her own position. In this sense, Thieler's paintings are a plea for people to take personal responsibility, without which there can be no freedom.

Fred Thieler plays an active part in early German Informalism and the exhibition of the artists' group, ZEN 49, which he was officially incorporated into in 1952. Thieler is sponsored by the English art critic, John Anthony Thwaites, and becomes friends with German and international artists, meeting Hans Hartung, Serge Poliakoff and Pierre Soulages, and takes part in exhibitions within Germany and abroad. In 1956/57, his picture O-32/55 (Fig. p.19) accompanies an exhibition tour with works from the ZEN 49 group in the USA. After participating in the 1958 Bienniale in Venice and the II. documenta in 1959, he is then appointed as a professor at the Academy of Fine Arts in Berlin and participates in the documenta III five years later.

[1] Thieler, Fred: "Painting as an Indication of Position. A discussion with Manfred de la Motte begun on 30.3.1980 in Beaune on a journey through Burgundy", in: Fred Thieler, ed. by Manfred de la Motte, Exhibition Catalogue Georg Nothelfer Gallery, Berlin, Berlin 1983, p.137-159.

[2] "[...] I often travel out of Berlin, because one has to get out of Berlin, but every time I reach the border my heart starts racing. I will have this for the rest of my life, not just around the East German Police but around any kind of police. What I am trying to say is that this helplessness is something that for years you cannot react to in the way that you want to react. And therefore the ability to react comes in the loneliness of a large studio. [...] I will make a canvas that is perhaps 3 x 5m and on one part I will paint a picture and on another part I will paint a different picture, and then if I feel like it I will cut through it somewhere, because it's so easy, because it replaces a sense of well-being in life, remaining conscious of this time and conscious of the fact that anything can happen. Painting is my respite. [...] For any problems." Fred Thieler in: Deutsches Informel. Symposion Informel ("German Informalism. Informalism Symposium"), moderated and edited by Georg-W. Költzsch, Modern Gallery of the Saarland Museum, Saarbrücken, 8–12.10.1982, Georg Nothelfer Gallery Edition in Henssel Publishing, Berlin 2nd reviewed and expanded edition 1986, p.132.
"Painting is the only medium with which I have worked for years to communicate my thoughts. [...] It is the only vehicle – essential to me – that enables me – and on which I have spent a lot of time – that gives me the opportunity to experience myself." Fred Thieler in: Exhibition Catalogue Berlin 1983 (as fn.1), p.159

[3] Quotation from: Rothe, Wolfgang (ed.): Wegzeichen im Unbekannten. Neunzehn deutsche Maler zu Fragen der zeitgenössischen Kunst, ("Landmarks in the Unknown. Nineteen German Painters on Issues of Contemporary Art") Heidelberg 1962, p.40-43.

Towards the mid to late 1950s, Thielers so-called Palette Knife Pictures emerge, for example B.K.1/58 (Fig. p.34), in which the artist uses a palette knife to work quick-drying screen printing ink in constructive, dynamic rhythms: "All these pictures created with a palette knife – apart from very few exceptions – are actually relatively small pictures. They are all approximately 1sqm because the ink dries so quickly and you cannot correct it afterwards. These inks must be shaped into something quickly. You cannot sit and wait to see what happens to the picture over a longer period of time.[4]"

In order to apply a wide range of movements on a large scale – undoubtedly as a result of Jackson Pollock's or Franz Kline's Action Paintings exhibited at the 1959 II. documenta in Kassel – Fred Thieler then once again uses paintbrushes and more fluid paints, "regular emulsion paint in large tubs; at the time I did not actually pour anything, but applied the paint to the canvas with large brushes. In some cases, the paint was squeezed straight out of the tube. From this process, a kind of mixing technique came about, and experience with this taught me that if you add a paint dissolved in turpentine to the emulsion paint, the paint will spread – or sometimes not at all. This process therefore became more and more of an independent process once it was on the canvas. So it was not so much a completely spontaneous action, but a reaction to something.[5]"

It is remarkable that there was a new, free method of handling paints, pouring them onto the canvas on the floor and moving them with a broad brush, cloths, a maulstick and/or a paintbrush. Almost like a dancer, the artist walks around the picture on the floor, working on it equally from all angles and only tightening it over the stretcher frame at the end. Fred Thieler dedicates this picture formation, created equally by the painter's physical exertion and the interaction of different paints, to the American concept of the larger scale Action Painting throughout the swift increase in his earlier Informalism paintings.

Since the beginning of the 1960s, this active painting method brings the artist together with a new collage and décollage technique: scraps of material and paper are applied to the canvas, then removed or torn off again and partially re-added to different areas. In this way, the painter organises the flow of paint and creates sharp edges. The sphere of the pictorial space is once again considered a surface, communicating a new type of haptic. A particularly beautiful and sensitive example of this is the paper work Na/I/64 (Fig. p.52).

Action, process, the act of researching – this is the basis on which Fred Thieler creates increasingly large scale pictures, however they are not simply a presentation of an inner state of mind. As a university professor, the painter is at the focal point of social and political movements during the 1960s. It is in this context that his works can be regarded as testaments to inner freedom.

At the beginning of the 1970s, Thieler spends one year following his calling as a visiting lecturer in the USA. From 1976 to 1983, as the official German representative in the

[4] Fred Thieler in: Exhibition Catalogue Berlin 1983 (as fn. 1), p.154.
[5] Ibid., p.154–155.

Fred Thieler am Postdamer Platz, Berlin, 1983
Aufnahme von Gabriele Thieler

Fred Thieler at Potsdamer Platz, Berlin, 1983
Photograph by Gabriele Thieler

International Association of Art, he travels to various conferences in Iraq, Bulgaria, Norway, Mexico, the Philippines, Cuba, Nigeria and Finland. He also acts in several other offices as, in his own words, an "official"[6], which also has an influence on his paintings in the following years.

In 1986, Fred Thieler suffers a stroke, which severely restricted his mobility up until the end of his life. However, with help from his assistants, some monumental works emerged with the exemplary, spherically cosmic effect of paintings which do not produce a finished picture, as the picture itself is not the artist's objective, but rather the by-product of his act of researching.[7]

It is therefore necessary to discover an "intangible realm of perception"[8] and, in the open-minded process of perception, to expose oneself to potential freedom.

Dr. Eva Müller-Remmert
(abridged and adapted version of the essay "Fred Thieler – Reflexionen menschlicher Daseinserlebnisse" ("Fred Thieler – Reflections on the Human Experience of Existence") in: Exhibition Catalogue MKM Küppersmühle Museum for Modern Art, Duisburg, Cologne 2013, p.34-41)

[6] "And I must say that, for me, so-called Informalist painting, or what arises from the working process of this style of painting, expresses something in a fully encrypted way, which I like – because essentially I do not like things to be direct – and which, in a manner of speaking, I also find in politics and people within society. It is also related to the fact that, although I will always consider myself first and foremost as a painter, I am also, as some people say, an 'official' who is in the German Association of Artists, who is in this society, who is still in it, and is also the Vice President of some even more bizarre society somewhere, and who is always travelling back and forth... But for me I actually need these things as an in-between."
Fred Thieler in: Deutsches Informel. Symposion Informel (as fn. 2), p.131.

[7] "I simply do not have this direct intention to just produce pictures." Fred Thieler in: Exhibition Catalogue Berlin 1983 (as fn.1), p.159

[8] from: Honisch, Dieter: "Die Frage nach dem Bild" ("The question surrounding the picture"), in: Fred Thieler. Arbeiten 1940–1986, ("Fred Thieler: Works 1940-1986") Exhibition Catalogue Academy of Arts, Berlin, Saarland Museum, Modern Gallery, Saarbrücken, Berlin 1986 (= Academy Catalogue / Academy of Arts, Berlin, vol. 147), p.9–12.

Walchensee 1942
Öl auf Hartfaserplatte | 54 × 68 cm

—

Walchensee 1942
Oil on hardboard | 54 × 68 cm

Ohne Titel um 1946
Öl auf Pappe | 55 × 41 cm

—

Untitled about 1946
Oil on cardboard | 55 × 41 cm

„Maler sein heißt für mich, die Existenz eines Zeitgenossen zu führen, der den Hauptteil seines Daseins mit dem Versuch verbringt, die Impulse seines Lebens: Anregungen wie Depressionen, Intuitionen wie berechnende Überlegungen, Reaktionen von Einzelerlebnissen wie Erlebnisketten malend aufzuzeigen – oder im Malvorgang zu gewinnen."

Fred Thieler

"To me, being a painter means leading the existence of a contemporary who spends the majority of his existence trying to portray the impulses of his life – stimuli and depressions, intuitions and calculated considerations, reactions of isolated experiences and chains of experiences - in paint form, or to acquire them in the painting process."

Fred Thieler

Schachspieler 1948
Öl auf Leinwand | 75 × 100 cm

—

Chess player 1948
Oil on canvas | 75 × 100 cm

Ohne Titel 1950
Mischtechnik auf Papier | 40 × 62 cm

—

Untitled 1950
Mixed media on paper | 40 × 62 cm

Ohne Titel um 1950
Gouache auf Papier | 50 × 69,4 cm

—

Untitled about 1950
Gouache on paper | 50 × 69,4 cm

O./54/VII 1954
Acryl auf Holz | 58 × 72 cm

—

O./54/VII 1954
Acrylics on wood | 58 × 72 cm

Ohne Titel 1954
Mischtechnik auf Papier | 63 × 50 cm

—

Untitled 1954
Mixed media on paper | 63 × 50 cm

O-32/55 1955
Öl auf Rupfen | 120 × 90 cm

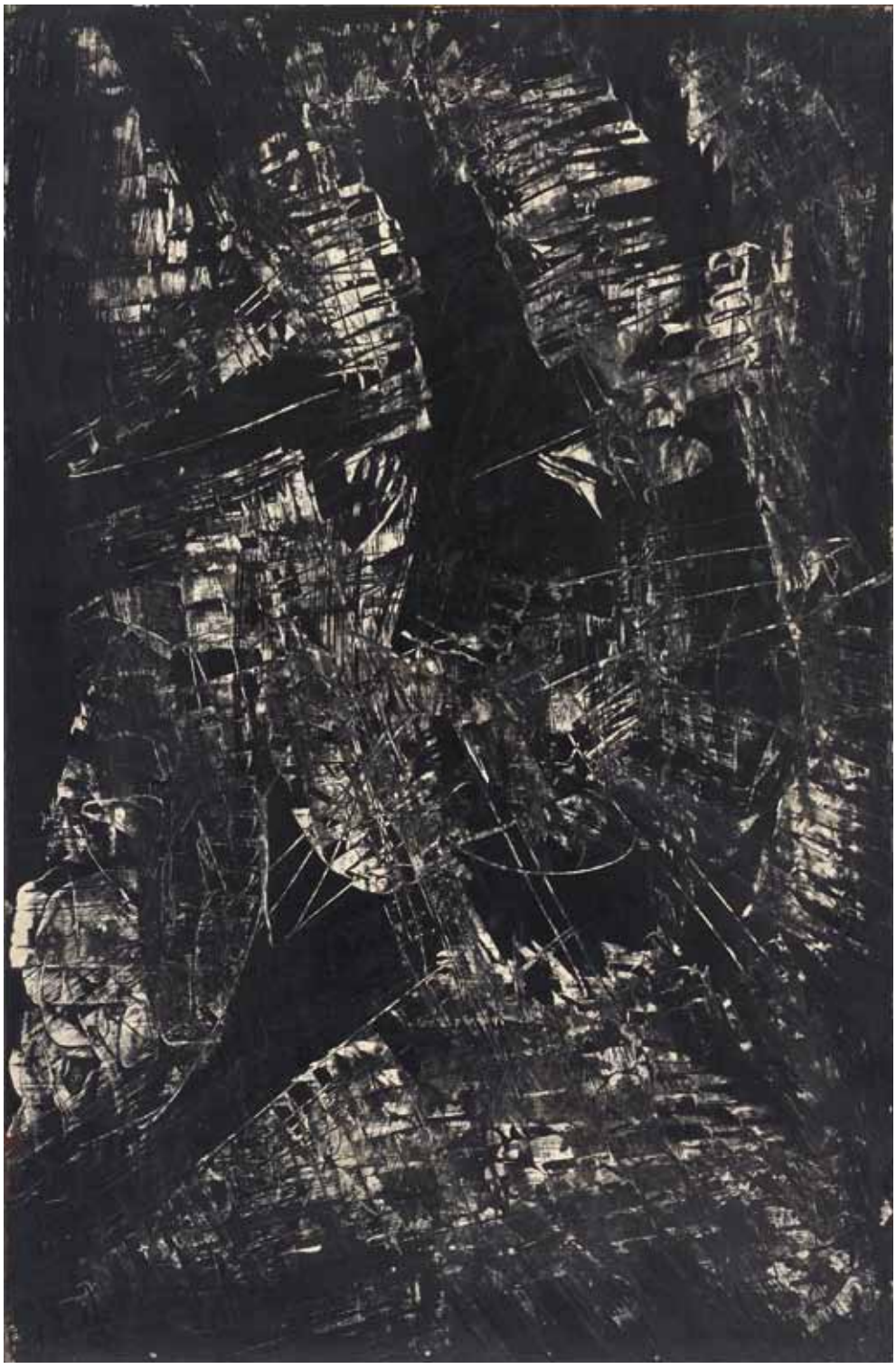
—

O-32/55 1955
Oil on hessian | 120 × 90 cm

Ohne Titel 1956
Siebdruckfarbe auf Papier
68 × 96 cm

—

Untitled 1956
Screen printing ink on paper
68 × 96 cm



S.V.1/57 1957
Mischtechnik auf Papier auf Holz | 100 × 65 cm

—

S.V.1/57 1957
Mixed media on paper on wood | 100 × 65 cm

Ohne Titel 1957
Mischtechnik auf Papier | 96 × 67,5 cm

—

Untitled 1957
Mixed media on paper | 96 × 67,5 cm

I.M.s.r./57 1957
Mischtechnik auf Papier auf Holz | 95,5 × 67,5 cm

—

I.M.s.r./57 1957
Mixed media on paper on wood | 95,5 × 67,5 cm

G.S.-III.57.M 1957
Mischtechnik auf Papier auf Holz aufgezogen | 68 × 98 cm

—

G.S.-III.57.M 1957
Mixed media on paper on wood | 68 × 98 cm

B.II.57 1957
Siebdruckfarbe auf Papier | 68 × 96 cm

—

B.II.57 1957
Screen printing ink on paper | 68 × 96 cm

3.VI.57 1957
Siebdruckfarbe auf Karton und Holz | 96,3 × 68 cm

—

3.VI.57 1957
Screen printing ink on cardboard on wood | 96,3 × 68 cm

M-12/58 1958
Siebdruckfarbe auf Papier und Holz | 96 × 68 cm
—
M-12/58 1958
Screen printing ink on paper on wood | 96 × 68 cm

m.S.W.i/58 1958
Öl auf Papier auf Holz | 49 × 66 cm

—

m.S.W.i/58 1958
Oil on paper on wood | 49 × 66 cm

Wozu Worte über Bilder?
Schaut doch hin!

Fred Thieler

Why words about pictures?
Just look!

Fred Thieler

Ohne Titel 1958
Siebdruckfarbe auf Papier | 50 × 65 cm
—
Untitled 1958
Screen printing ink on paper | 50 × 65 cm

B.K.1/58 1958
Siebdruckfarbe auf Holz | 50 × 65 cm

—

B.K.1/58 1958
Screen printing ink on wood | 50 × 65 cm

Ohne Titel 1958
Mischtechnik auf Papier | 65 × 100 cm

—

Untitled 1958
Mixed media on paper | 65 × 100 cm

S.W.-8/58 1958
Mischtechnik auf Papier auf Holz | 90 × 62 cm

—

S.W.-8/58 1958
Mixed media on paper on wood | 90 × 62 cm

Ohne Titel 1959
Mischtechnik auf Leinwand | 97,5 × 69 cm

—

Untitled 1959
Mixed media on canvas | 97,5 × 69 cm

S.W.a/59 1959
Mischtechnik auf Papier | 62 × 90 cm

—

S.W.a/59 1959
Mixed media on paper | 62 × 90 cm

Ohne Titel 1961
Mischtechnik auf Papier | 65 × 84,5 cm

—

Untitled 1961
Mixed media on paper | 65 × 84,5 cm

Mb/61 1961
Mischtechnik auf Papier | 100 × 65 cm

—

Mb/61 1961
Mixed media on paper | 100 × 65 cm

B6/61 1961
Mischtechnik auf Papier | 68 × 95,8 cm

—

B6/61 1961
Mixed media on paper | 68 × 95,8 cm

BR. S/63 1963
Mischtechnik auf Leinwand | 130 × 190 cm

—

BR. S/63 1963
Mixed media on canvas | 130 × 190 cm

M.I/63 1963
Öl auf Leinwand | 145 × 179,5 cm
—
M.I/63 1963
Oil on canvas | 145 × 179,5 cm

Flächenrelief b/64 1964
Mischtechnik auf Leinwand | 115 × 81 cm
—
Flächenrelief b/64 1964
Mixed media on canvas | 115 × 81 cm

Na/I/64 1964
Mischtechnik auf Papier Collage auf Holz | 100 × 75 cm

—

Na/I/64 1964
Mixed media on paper collage on wood | 100 × 75 cm

Orange-red+gelb P/65 1965
Mischtechnik auf Papier | 94 × 66,5 cm

—

Orange-red+gelb P/65 1965
Mixed media on paper | 94 × 66,5 cm

Ohne Titel 1969
Mischtechnik auf Leinwand | 135 × 150 cm

—

Untitled 1969
Mixed media on canvas | 135 × 150 cm

Ohne Titel 1970
Gouache | 61 × 46 cm

—

Untitled 1970
Gouache | 61 × 46 cm

Ohne Titel um 1984
Mischtechnik auf Leinwand | 140 × 110 cm

—

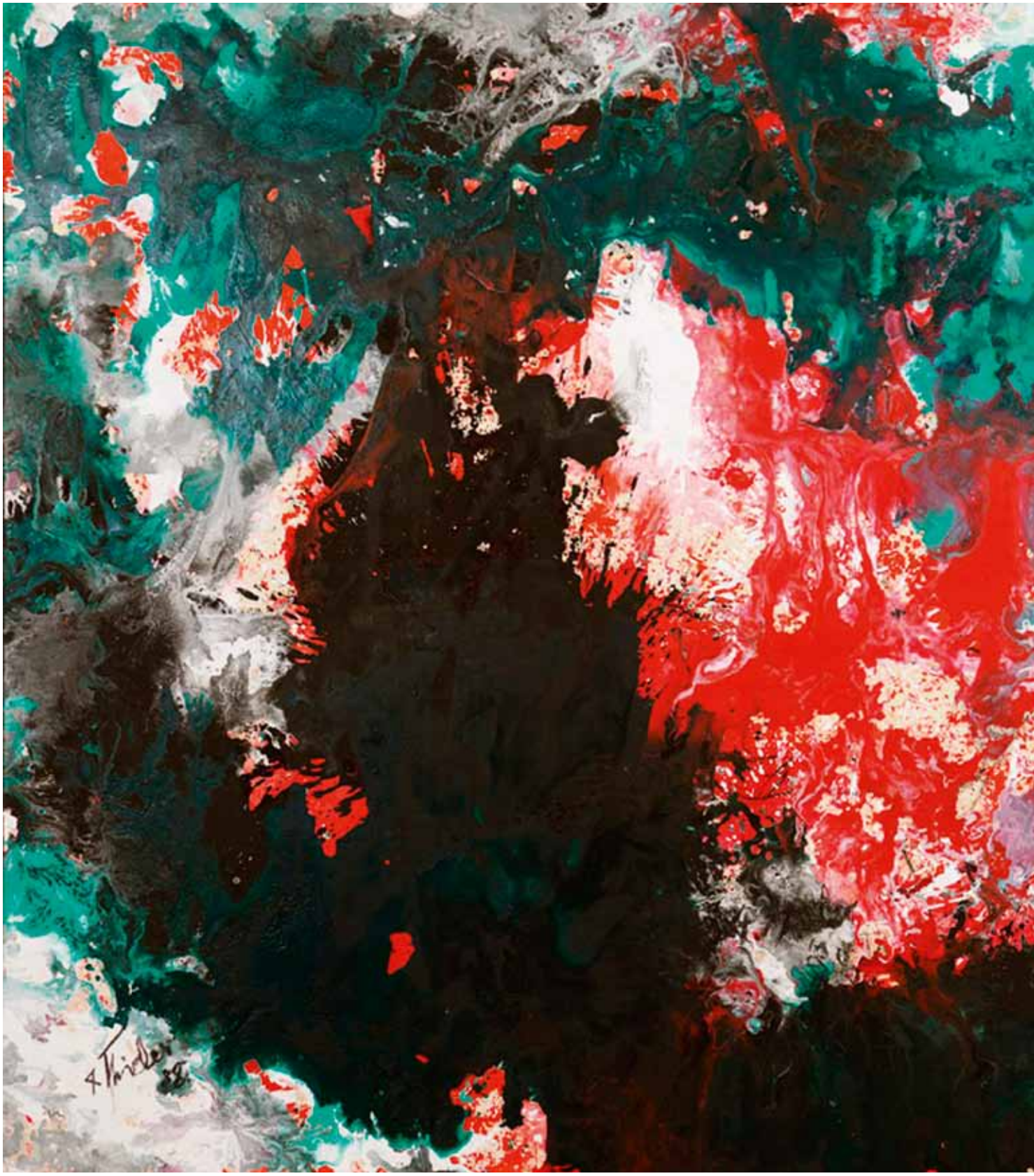
Untitled about 1984
Mixed media on canvas | 140 × 110 cm

Mit rotem Zentrum 1986
Mischtechnik auf Leinwand | 180 × 220 cm

—

With red centre 1986
Mixed media on canvas | 180 × 220 cm

Abstrakte Komposition (KII) 1986
Mischtechnik auf Leinwand | 170 × 140 cm
—
Abstract composition (KII) 1986
Mixed media on canvas | 170 × 140 cm



Darunter Rot 1988
Mischtechnik auf Leinwand | 210 × 290 cm

—

Underneath red 1988
Mixed media on canvas | 210 × 290 cm

Mit lichtem Blau 1990
Mischtechnik auf Leinwand | 105 × 125 cm

—

With clear blue 1990
Mixed media on canvas | 105 × 125 cm

Umgeben von leuchtendem Rot 1990
Mischtechnik auf Leinwand | 210 × 180 cm

—

Surrounded by shining red 1990
Mixed media on canvas | 210 × 180 cm

Mir diktiert das Bild eigentlich den Vorgang des Malens und insofern malen sich die Bilder selber.

Fred Thieler

The picture actually dictates the painting process to me and thus the pictures paint themselves.

Fred Thieler

Um transparentes Blau 1990
Mischtechnik auf Leinwand | 150 × 140 cm
—
Around transparent Blue 1990
Mixed media on canvas | 150 × 140 cm

Going to Dessau 1990
Mischtechnik auf Leinwand | 180 × 280 cm

—

Going to Dessau 1990
Mixed media on canvas | 180 × 280 cm

Blue Bayou 1990
Mischtechnik auf Leinwand | 180 × 240 cm

—

Blue Bayou 1990
Mixed media on canvas | 180 × 240 cm

Ohne Titel 1991
Kunstharzdispersion auf Papier | 107 × 76 cm
—
Untitled 1991
Artificial resin dispersion on paper | 107 × 76 cm

Rote Zentren 1991
Mischtechnik auf Leinwand | 190 × 145 cm

—

Red Centres 1991
Mixed media on canvas | 190 × 145 cm

Ohne Titel 1991
Mischtechnik auf Papier | 107 × 76 cm

—

Untitled 1991
Mixed media on paper | 107 × 76 cm

Ohne Titel 1992
Mischtechnik auf Papier | 107 × 76 cm

—

Untitled 1992
Mixed media on paper | 107 × 76 cm

wider besseres Gewissen gelb! 1992
Kunstharzdispersion auf Leinwand | 90 × 140 cm
—
against clean conscience yellow! 1992
Artificial resin dispersion on canvas | 90 × 140 cm

Kategorisches Blau 1994
Kunstharzharzdispersion auf Leinwand | 150 × 175 cm

—

Categorical Blue 1994
Artificial resin dispersion on canvas | 150 × 175 cm

Gelb-Blau-Konzentration 1994
Kunstharzdispersion auf Leinwand | 150 × 170 cm
—
Yellow-Blue-Concentration 1994
Artificial resin dispersion on canvas | 150 × 170 cm

Ohne Titel 1995
Kunstharzdispersion auf Bütten | 70 × 100 cm

—

Untitled 1995
Artificial resin dispersion on laid paper | 70 × 100 cm

Ohne Titel 1995
Kunstharzdispersion auf Leinwand | 145 × 70 cm

—

Untitled 1995
Artificial resin dispersion on canvas | 145 × 70 cm

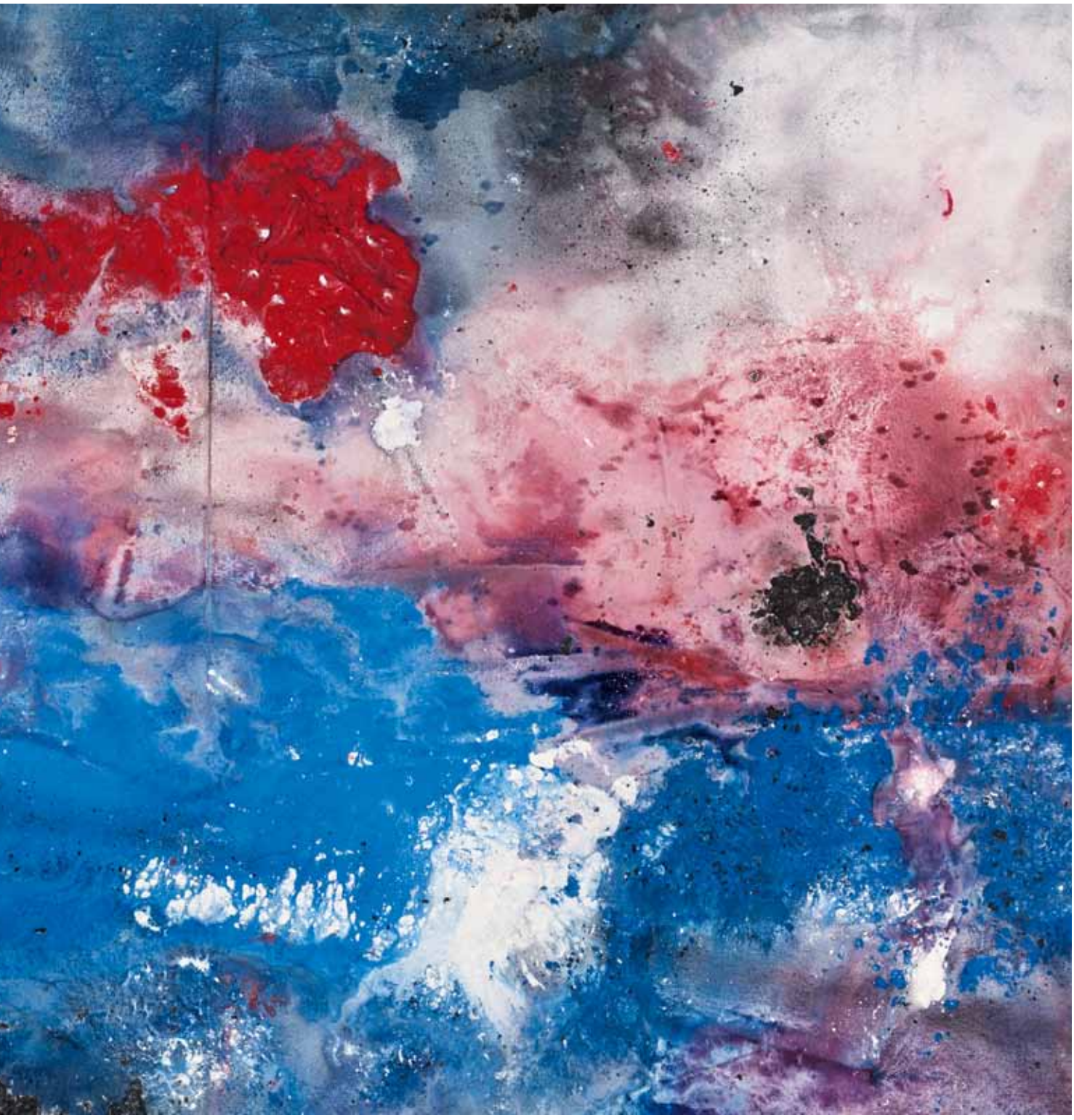
Geteiltes Blau 1995
Kunstharzdispersion auf Leinwand | 140 × 140 cm

—

Devided Blue 1995
Artificial resin dispersion on canvas | 140 × 140 cm

Mit leichtem Grün 1995
Kunstharzdispersion auf Leinwand | 210 × 290 cm
—
With light green 1995
Artificial resin dispersion on canvas | 210 × 290 cm

Nachtflug II 1995
Kunstharzdispersion auf Leinwand | 180 × 430 cm (3-teilig)
—
Night flight II 1995
Artificial resin dispersion on canvas | 180 × 430 cm (threepart)



Über zartem Blau 1995
Kunstharzdispersion auf Leinwand | 120 × 180 cm

—

Above light blue 1995
Artificial resin dispersion on canvas | 120 × 180 cm

Ohne Titel 1995
Kunstharzdispersion auf Bütten | 106 × 76 cm

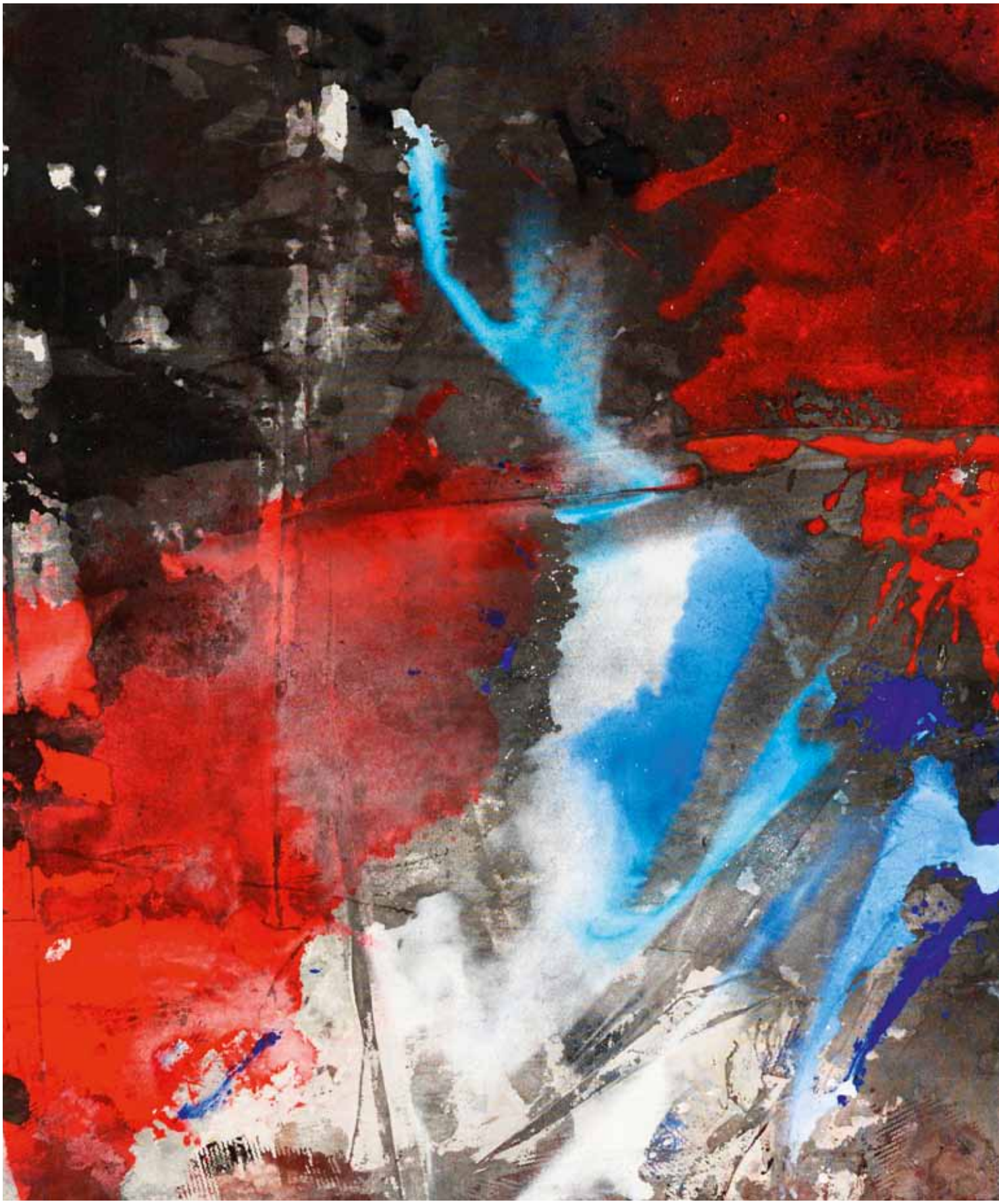
—

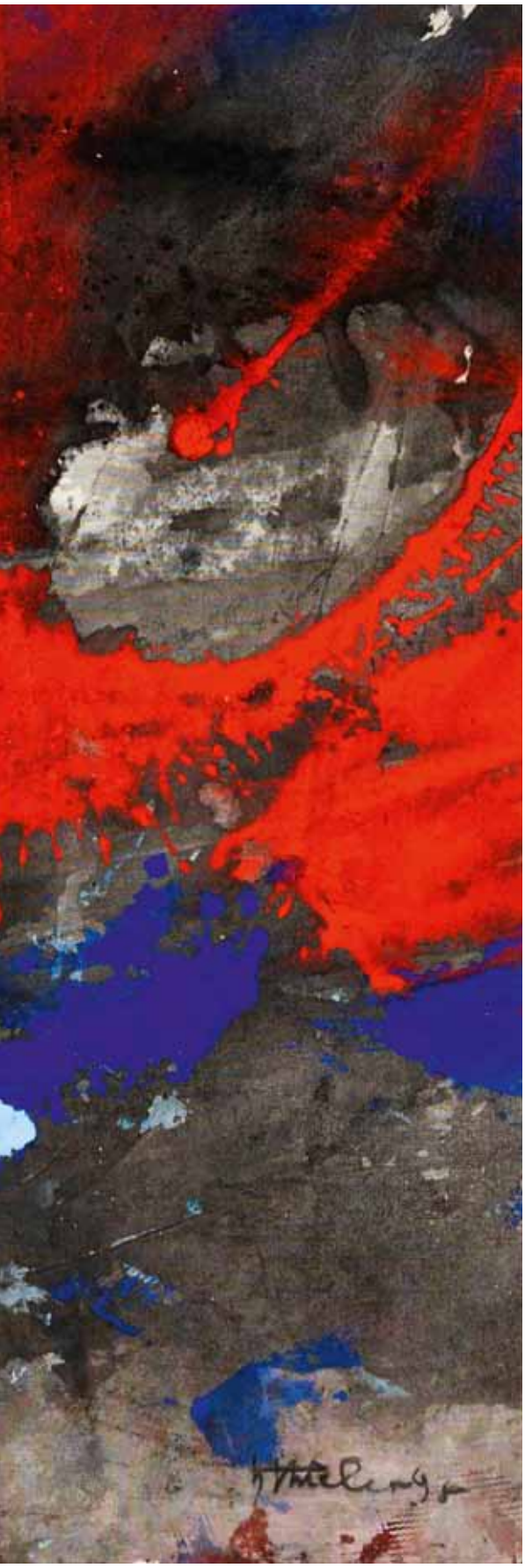
Untitled 1995
Artificial resin dispersion on laid paper | 106 × 76 cm

Ohne Titel um 1995
Kunstharzdispersion auf Papier | 76 × 106,5 cm

—

Untitled about 1995
Artificial resin dispersion on paper | 76 × 106,5 cm





Rendez-vous III 1998
Kunstharzdispersion auf Leinwand | 90 × 105 cm

—

Rendez-vous III 1998
Artificial resin dispersion on canvas | 90 × 105 cm

Ohne Titel 1998
Kunstharzdispersion auf Leinwand | 85 × 110 cm

—

Untitled 1998
Artificial resin dispersion on canvas | 85 × 110 cm

Im Kristallinen Blau 1998
Mischtechnik auf Leinwand | 90 × 110 cm

—

In crystalline Blue 1998
Mixed media on canvas | 90 × 110 cm

Chegalla in Blau 1998
Kunstharzdispersion auf Leinwand | 200 × 110 cm

—

Chegalla in Blue 1998
Artificial resin dispersion on canvas | 200 × 110 cm

in kühler Umgebung 1998
Kunstharzdispersion auf Leinwand | 85 × 100 cm
—
in chilly environment 1998
Artificial resin dispersion on canvas | 85 × 100 cm

1916
Am 17. März wird Fritz Wilhelm Richard Thieler in Königsberg geboren.

1937 – 1941
Medizinstudium und Militärdienst

1941
Studienverbot und Entlassung aus dem Militärdienst aus „rassischen" Gründen, da seine Mutter jüdischer Abstammung ist. Thieler begibt sich nach München und besucht die private Malschule von Hein König.

1943
Thieler geht in den Untergrund. Begegnung mit dem Surrealisten Marc Zimmermann. Er lernt im Kreis des Münchner Untergrunds intellektuelle Künstler und Graphiker kennen.

1946 – 1950
Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste, München, bei Karl Casper. Thieler lernt durch Casper, neben den traditionellen Techniken, die Methode der „Reinheit der Farben" kennen. Er wird Mitglied der Künstlergruppe „ZEN 49".

1948
Beginn einer langjährigen Freundschaft mit John Anthony Thwaites und Brigitte Meier-Denninghoff; Freundschaft zu Rolf Cavael, Fritz Winter und Willi Baumeister; er lernt in der Münchner Künstlerszene die junge Holländerin Wilhelmine Adriana Janssen kennen, die er später heiraten wird; erste Einzelausstellung in der Galerie Jördens in Bremen

1950 – 1951
Erste Museumsausstellung im Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld und im Märkischen Museum, Witten

1951 – 1953
Aufenthalte in Paris bei Stanley William Hayter, Kontakte zu Hans Hartung, Serge Poliakoff und Pierre Soulages

1953 – 1959
Thieler lebt in München, seit 1953 Mitglied der „Neuen Gruppe München"

1954
Mitglied des Deutschen Künstlerbundes, Berlin

1955
Teilnahme an der ersten Nachkriegsausstellung Deutscher Kunst im „Cercle Volnay" in Paris

1959
Professur an der Hochschule für Bildende Künste, Berlin; seit diesem Jahr und in den Folgejahren mehrfach auf der „documenta" in Kassel vertreten

1964
Begegnung und Freundschaft mit Emilio Vedova

1965
Thieler bezieht sein Atelier in Berlin-Schöneberg.

1972 - 1973
Gastprofessur am College of Art and Design, Minneapolis, USA

1978
Mitglied der Akademie der Künste, Berlin, und der „Neuen Darmstädter Sezession"

1979
Mitglied der Internationalen Gesellschaft für Bildende Künste in Paris, bis 1984 deren Vizepräsident

1980 – 1983
Vizepräsident der Akademie der Künste, Berlin

1984
Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse

1986
Thieler verlegt sein Atelier teilweise nach Radegast an der Elbe. Er erkrankt schwer.

1991
Stiftung des Fred-Thieler-Preises für Malerei

1999
Fred Thieler stirbt am 06. Juni in Berlin

Fred Thieler.

We encourage the artists of the past to wear the martyr's crown. How agreeable it is to feel that we can appreciate El Greco and understand Rembrandt's late work, that we are moved by Van Gogh and by Juan Gris. So different from their contemporaries. And the artists of the present? Well, look how we encourage them. We give them prizes and professorships; the museums and industry both buy their work. No more misunderstanding, no neglect. We are all Moderns now.

All the odder, though, ~~thereareexfxx~~ Fred Thieler's case. When some four or five years ago he reached maturity and formed his own dynamic style, it was dismissed as not conforming to the canons laid down in Hartung's or ~~Soutin~~ Winter's work. Then, as the tachiste fashion came to Germany, he was discovered as an imitator of that school. Yet at the same time a collector said to me he was 'too German', he should really spend some time in Paris. It was a case of heads I win and tails you lose.

In fact meanwhile a Thieler exhibition met astonishing respect in the French capital. Only he did not follow up. That may not be a bad sign, though. Good artists are not managers - that leave that to epigones. Besides, Holland and Scandinavia were not less welcoming. Only, to judge by the behaviour of the press towards the Thieler pictures at the recent ~~wuppertal~~ show in Wiesbaden, in Germany itself nothing has changed.

What a disturbing thought! Could it be that we are not so omniscient after all? May these rhythms of colour, explosive and yet sweepingly controlled, convey a vision which we have not understood? Could this disturbing feeling - call it 'too German' if you will - be the impact on us of a force which we cannot contain? If Thieler should be after all one of the few creative artists of the time in Germany - what a laugh for the following generation at our expense!

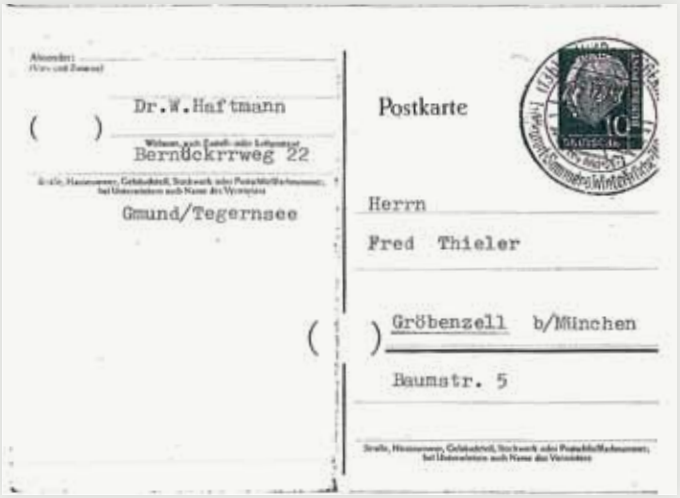
John Anthony Thwaites

Tourettes-sur-Loup,
Alpes Maritimes.

10.6.57

John Anthony Thwaites an Fred Thieler,
10.06.1957,Tourettes-sur-Loup, Alpes Maritimes

Prof. Dr. Werner Haftmann an Fred Thieler, 14.12.1958,
Gmund



( ) Dr.W.Haftmann
Berndckrrweg 22
Gmund/Tegernsee

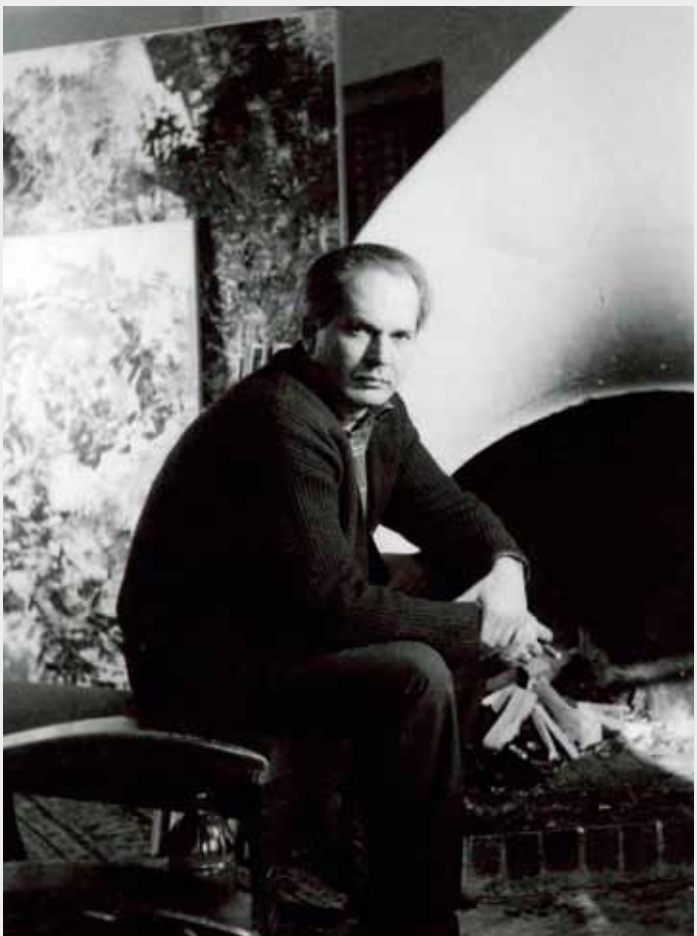
Postkarte

Herrn
Fred Thieler
( ) Gröbenzell b/München
Baumstr. 5

Lieber Herr Thieler: 14/12/58

ichkam erst vorgestern aus Paris zurück und fand Ihr Briefchen und die Zeichnung vor. Ich danke Ihnen aufrichtig für diesen so unerwarteten und ausserordentlichen Gruss. Es tat mir leid, Sie nich gesehen zu haben.
Leider bin ich ganz ausserordentlich beschäftigt un kann fürs erste nicht aus dem Haus. Ich bleibe bis ca. 27/28. hier und muss dann schnell durch Italien sausen. Am 10.1. werde ich wieder hier sein und etw gegn den 20.1. für ein Weilchen nach Paris gehen. Ich müsste Sie auch sehen -und zwar in Sachen DOCUMENTA II. Ich möchte Sie darin gern mit 3 Bildern - zeitlich gestaffelt - vertreten sehen.Die Ausstellung steht auf hoher internationaler Ebene, es brauchte also drei sehr gute Bilder: 2 frühere, 1 neues. Lassen Sie bald hören. Viele Grüsse und meine Empfehlung an Ihre Frau. Stets Ihr

Werner Haftmann



Fred Thieler in Lankwitz, Berlin, 1961
Aufnahme von Unbekannt

Prof. Dr. Werner Haftmann, Direktor der Neuen Nationalgalerie in Berlin (1967 – 1974),
für Katalog Otto Stangl, München 1958.

Es muss wohl heute nötig sein, dass der Mensch sich wieder selbst erfindet. Gar zu anachronistisch stände dieses poetische Lebewesen in einer Welt, die homo faber ihm zubereitete und erklärt. Die klassischen Gleichnisse starben ihm gestern, mit ihnen die Bilder einer vielhundertjährigen Erfahrungsweise der Welt. Die geglaubte Totalität von gestern - Sphäre, Ring und die schöne räumliche Geometrie - zerfiel in den Spiegelungen von Zahlenketten, Reihen, Relationen in die albegraische Welt. Aus ihren veränderlichen Reihungen sind nur Ausschnitte möglich, Fragmente, Zusammensetzungen. Doch leuchtet aus diesem vorbeihuschenden Glanz eine neue vollständigere Unendlichkeit durch, deren eigentümliche Schönheit nach dichterischer Vollendung verlangt.

Sehe ich die heutige Malerei - und Fred Thieler gelte hier als Beispiel - so scheint sie mir mit nichts anderem befasst als mit Herstellung und Erfindung. Reproduziertes ist nicht zu bemerken; das Expressive bleibt draussen oder stellt sich am Rande ein. Allein um Herstellung handelt es sich, weil im 'Machen' die Hoffnung besteht, einen Puhkt zu erreichen, an dem der 'Machende' unversehens eine in ihm verborgene Überzeugung in einem antwortenden Gegenbild berührt und diese dann als Formausdruck herstellen und zur Erscheinung und Mitteilung bringen kann. Das Bild hat aufgehört, dem Maler ein Gegenüber zu sein, weil der Maler selbst kein Gegenüber hat, das er auf die wartende Fläche projizieren könnte. Das Bild ist Mittäter, Tatort, Fundort der Erscheinung, - 'Genesisgasse', bei deren Durchschreiten der Maler sich selbst begegnet, sich findet und erfindet. Das ist in einem sonderbar wörtlichen Sinne wahr. Thieler - und im Hintergrund sehen wir Wols, Pollock, Tobey und die französischen Maler der 'Art Informel' - geht nicht gegen die ihm entgegenstehende, senkrecht auf der Staffelei sich aufrichtende Bildfläche an; das Bild liegt wagerecht auf Tisch oder Erde und wird mit Instrumenten bearbeitet, die Widerstand, Härte und aktive Kraft verlangen. Dies scheinbar nur professionelle Verfahren hat grossen Aussagewert für das, was 'Bild' dem Maler bedeutet. Es ist der gebreitete Grund, über

- 2 -

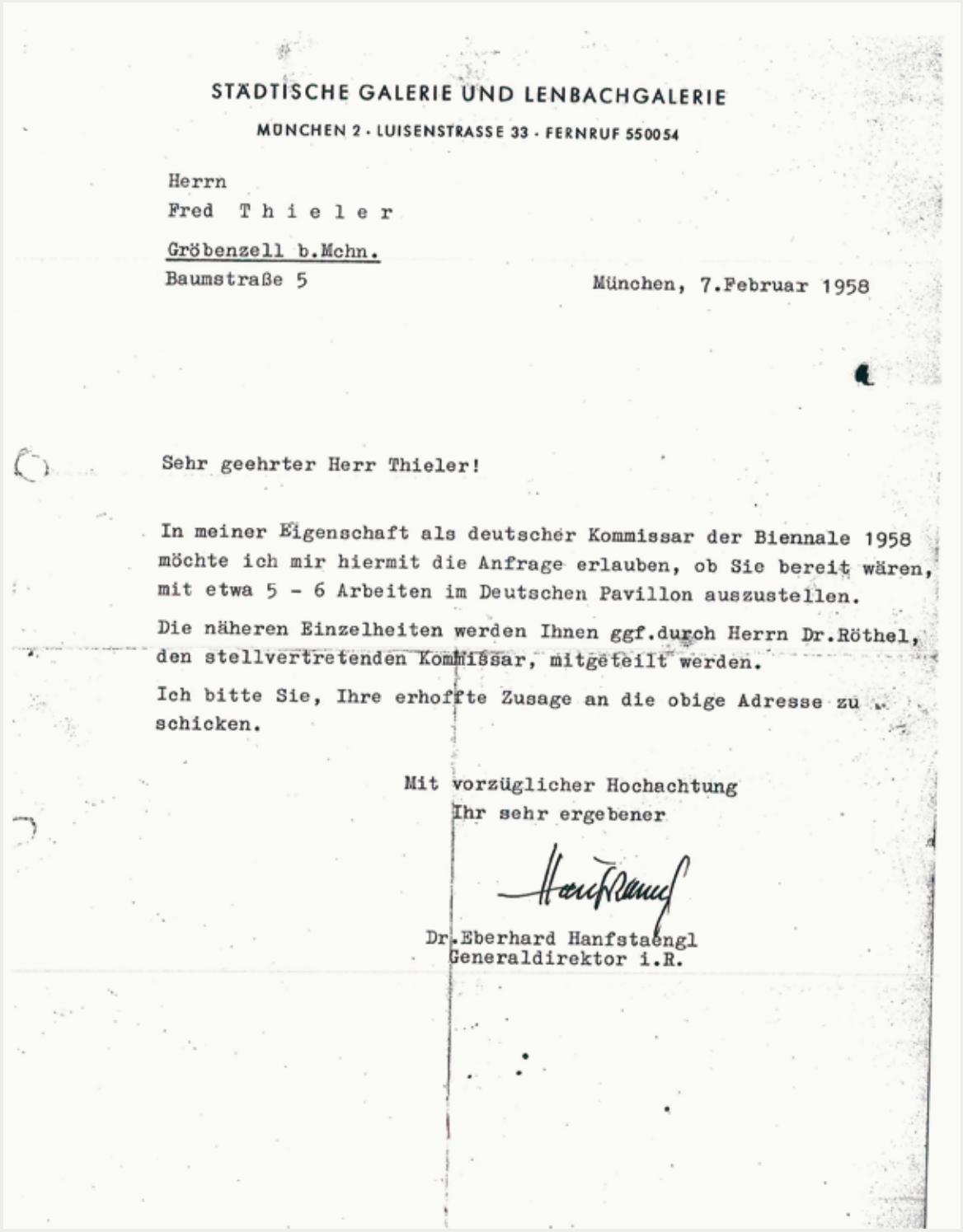
den sich eine menschliche Sensibilität in gespannter Erwartung beugt, ihn abtastet und befragt, ihn durch mancherlei Manipulation so lange provoziert, bis er zu leben beginnt und eine Antwort aus sich entlässt. Die gebreitete Fläche ist das Begehungsfeld, auf dem der Maler sich handelnd und vorantastend bewegt. Begehen das heisst hier Suchen, - unter der ahnungsvollen Gewissheit einem Fund nahe zu sein. Sie ist Anlass und Beginn des schöpferischen Handelns. Der Fund selbst steht am Ende des Weges und erklärt dann, was und wieviel der Maler von seinem Dasein in einer gegenstandslos gewordenen Welt erfuhr, wie er sich in sie hinein erfindet.

Was Thieler findet, ist auf den Bildern abzulesen. Man kann es auf eine Formel bringen, deren ganzheitlicher Anspruch überrascht. Die Formel könnte heissen: - Natur + Technik + Geschwindigkeit. - 'Natur' - das ist hier am schwersten zu definieren. Es drückt sich aus in einer eigentümlichen romantischen Wärme, die aus den Bildern leuchtet und Vertraulichkeit erzeugt : - Wachstum der Formen, das Organisches evoziert; kristallinische Entfaltungen, die im vielteiligen Ornamentschatz der Natur angetroffen werden könnten; eine atmosphärische Beweglichkeit des Raumes, die dem Naturraum benachbart bleibt. Das Technoïde bringt den komplementären Gegensatz. Feine formale Mechanismen, die gern das Kreisen, den 'sens giratoire' der Formen suchen, bewegen in rhythmischem Takt die Gebilde und geben der Formenwelt, die eben noch natürlichen Strukturen benachbart zu liegen schien den Charakter mehr mechanischer Relationen, - schüttelnde Rhythmen in laufender Wiederkehr, sich umkehrende Dreh- und Bewegungsrichtungen, eine Formmaschinerie, die den Raum nun wieder anders umdimensioniert - als Kraftfeld. Diese Über- und Zusammenlagerungen formaler Bedeutungen entfalten sich in Bewegung und Gesdhwindigkeit. Explosive Kerne, die gern den Drehsinn der Spirale aus sich entlassen, jagende Kurvaturen über schnellen linearen Stakkato-Rhythmen, auf der Fläche aufschlagende und verspritzende Energien sind die Bewegungszeichen der Empfindung für einen Natur und technische Gegenwelt gleichermassen durchwaltenden universalen Dynamismus, der in der poetischen Paraphrase des Bildes dem Maler und uns anschaulich wird.

Die Formel, die Thieler als Ausdruck seiner zeitgenössischen

Daseinsempfindung - oder sollten wir gar Wirklichkeitsempfindung sagen ? - zufiel, die er erfand und malend herstellte, zeigt den gleichen sonderbar stellvertretenden Fragmentcharakter, den wir oben anklingen liessen. All die Bilder haben doch den deutlichen Charakter von Ausschnitten. Sie sind die Fenster einer menschlichen Beobachtungsstation, vor denen sich das Ereignis in einer geballten typischen Phase vollzieht um sogleich und jenseits des Beobachtungsfeldes - also jenseits von Rahmen und Grund- in anderen Variationen bis ins Unendliche weiterzuklingen. Dieser aus der Reihenentwicklung im Vorbeihuschen fixierte typische Moment, dies'Serielle, das evoziert das Ganzheitliche: - die verehrende Ahnung einer in unser Leben hineinragenden, dynamisch sich figurierenden Unendlichkeit. Dies' Inhaltliche wurde erreicht durch Form-Erfindung. An ihr wird der Maler sich seiner Weise in der Welt zu sein bewusst und berichtet von der Erfahrung an jenem Ort, den er für sich erfand. Um den Bericht aufzunehmen braucht es nur das kleine Zugeständnis, dass abstrakte Bilder Realitätswert haben, dass sie durchempfundene, vielfach figurierte Wirklichkeit in der antwortenden Dimension des Dichterischen bedeuten.

Dr. Werner Haftmann



STÄDTISCHE GALERIE UND LENBACHGALERIE

MÜNCHEN 2 · LUISENSTRASSE 33 · FERNRUF 550054

Herrn
Fred T h i e l e r

Gröbenzell b.Mchn.
Baumstraße 5

München, 7.Februar 1958

Sehr geehrter Herr Thieler!

In meiner Eigenschaft als deutscher Kommissar der Biennale 1958 möchte ich mir hiermit die Anfrage erlauben, ob Sie bereit wären, mit etwa 5 - 6 Arbeiten im Deutschen Pavillon auszustellen.

Die näheren Einzelheiten werden Ihnen ggf.durch Herrn Dr.Röthel, den stellvertretenden Kommissar, mitgeteilt werden.

Ich bitte Sie, Ihre erhoffte Zusage an die obige Adresse zu schicken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Dr.Eberhard Hanfstaengl
Generaldirektor i.R.

Prof. Dr. Eberhard Hanfstaengl, Generaldirektor i.R. der Städtischen Galerie und Lenbachgalerie, München an Fred Thieler, 07.02.1958

Untere Reihe von links: Mienske Thieler, Daniel Schmidt, Fred Thieler
Obere Reihe von links: Markus Lüpertz und Manfred de la Motte, ca. 1962

EINZELAUSSTELLUNGEN / ONE-PERSON-SHOWS (AUSWAHL / SELECTION)

1948
Galerie Heinrich Jördens, Bremen

1950
Märkisches Museum, Witten
Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld

1951
Galerie Le Canard, Amsterdam

1953
Galerie Suzanne Michel, Paris
Galerie Ophir, München

1954
Galerie für Moderne Kunst, Oslo

1955
Galerie Schüler, Berlin

1957
Galerie Alfred Schmela, Düsseldorf
Graphisches Kabinett, Heidelberg

1958
Galerie Otto Stangl, München
Galerie Schüler, Berlin
Abendausstellung Atelier Piene, Düsseldorf

1959
Galerie Van de Loo, Essen

1960
Galerie Schüler, Berlin

1961
Galerie Van de Loo, München

1962
Galleria II Milione, Mailand
Haus am Waldsee, Berlin
Städtisches Museum, Wiesbaden

1963
Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen/Westfalen
Oldenburger Kunstverein, Oldenburg
Galerie Schüler, Berlin
Städtisches Museum, Wiesbaden

1964
Galerie Schüler, Berlin
Galerie Günter Franke, München
Europäische Gesellschaft für Kur- und Erholungshäuser, Badener Hof, Triberg

1965
Galerie Falazik, Bochum
Galerie Potsdamer, Berlin
Märkisches Museum, Witten
studio b, Bamberg
Galerie Ruth Nohl, Siegen

1966
Galerie Wirth, Berlin
Galleria Schneider, Rom
Galerie Kettner, Kiel

1967
Galerie Bremer, Berlin

1968
Städtisches Kunstmuseum, Bonn
Galerie sous-sol, Giessen
Galerie Springhornhof Falazik, Neuenkirchen

1970
Galerie Schüler, Berlin
Galerie Rothenstein, Bremen

1971
Galerie „Die Treppe“, Lahr
Pulchri Studio, Den Haag

1972
Märkisches Museum, Witten

1973
Volkshochschule Bremen-Nord, Bremen
The Martin Gallery, Minneapolis, Minnesota
Galerie Schüler, Berlin
Galerie „M“ Gisela Boldt, Kiel
Deutsche Oper, Berlin

1974
Forum Kunst, Rottweil

1976
Galerie Marianne Hennemann, Bonn
Galerie Schüler, Berlin
Galerie Lohrensenstrasse, Kiel
Leopold-Hoesch-Museum, Düren
Galerie Franke, München

1977
Brandenburghalle, Rathaus Schöneberg, Berlin
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Galerie „Die Treppe“, Lahr
Galerie Georg Nothelfer am Bahnhofsplatz, Kassel
Neue Galerie, Bochum

1978
Galerie Foerster, Münster
Galerie bei Antpöhlers, Bremen
Galerie Schüler, Berlin

1979
Galerie Rothe, Heidelberg
Märkisches Museum der Stadt Witten
Städtische Galerie im Kornhaus, Kornwestheim
Galerie Schüler, Berlin

1980
Galerie Marianne Hennemann, Bonn
Galerie bei Antpöhlers, Bremen
Kunstverein Emmerich

1981
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Galerie von Braunbehrens, München
Galerie von Loë, Lübke und Schönbrunn, Frankfurt a.M.
Galerie der Landesgirokasse, Stuttgart
Kunstpavillon Soest
Galerie Heimeshoff, Essen

1982
Galerie oben, Hagen
Torhaus-Galerie, Münster
Galerie Schüler, Berlin

1983
Galerie Marianne Hennemann, Bonn
MB-ART, Stuttgart
Galerie Georg Nothelfer, Berlin

1984
Galerie von Braunbehrens, München
Galerie Heimeshoff, Essen
Galerie Philippe Guimiot, Brüssel
Galerie Schüler, Berlin
Galerie pro arte, Freiburg
Galerie Rothe, Heidelberg
Galerie oben, Hagen

1985
Emsdettener Kunstverein, Emsdetten
Galerie Marianne Hennemann, Bonn
Galerie Pospieszczyk, Regensburg
Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg

1986
Akademie der Künste, Berlin
Saarland.Museum, Moderne Galerie, Saarbrücken
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Galerie Heimeshoff, Essen

1987
Galerie Gunzenhauser, München
Galerie Marianne Hennemann, Bonn
Galerie Orangerie-Reinz, Köln

1988
Rolf Flemes Haus, Kunstkreis Hameln
Galerie Heseler, München
Galerie pro arte, Freiburg
Lippische Gesellschaft für Kunst, Detmold
MB-ART, Stuttgart
Galerie Rothe, Heidelberg
Galerie Marianne Hennemann, Bonn
Märkisches Museum der Stadt Witten

1989
Galerie Mühlenbusch, Düsseldorf
Galerie von Braunbehrens, München
Galerie Schloß Mochental, Ehingen

1990
Galerie Orangerie-Reinz, Köln
Graphisches Kabinett im Westend, Frankfurt a.M.
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Bielefelder Kunstverein, Bielefeld

1991
Kunsthalle in Emden, Emden
Galerie Hennemann, Bonn
Galerie Heseler, München
Daniel-Pöppelmann-Haus, Herford
Städtische Sammlungen, Schweinfurt
Märkisches Museum der Stadt Witten

1992
Galerie Rothe, Frankfurt a.M.
Galerie Heimeshoff, Essen
Galerie pro arte, Freiburg

1993
Galerie Georg Nothelfer, Berlin

1994
AL Galerie Gerlinde Walz, Stuttgart

1995
Berlinische Galerie im Martin-Gropius-Bau, Berlin
Institut für Auslandsbeziehungen, ifa
Galerie Marianne Hennemann, Bonn

1996
Galerie Heseler, München
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Galerie pro arte, Freiburg

1999
Martin-Gropius-Bau, Berlin
Galerie Marianne Hennemann, Bonn

2001
Galerie Georg Nothelfer, Berlin

2004
Haus des Deutschen Handwerks, Berlin

2005
Asperger Gallery, Berlin
Galerie Hennemann, Bonn

2006
Haus der Commerzbank, Berlin
Galerie Schoen + Nalepa im Dom Aquareé, Berlin

2007
Galerie Orangerie-Reinz, Köln

2009
Galerie Marianne Hennemann, Bonn

2010
Samuelis Baumgarte Galerie, Bielefeld

2011
Kunsthalle Schweinfurt
Galerie Maulberger, München
Galerie Georg Nothelfer, Berlin

2012
Galerie Maulberger & Becker,
Galerie Marianne Hennemann, Bonn

2013
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
MKM Museum Küppersmühle, Duisburg

2014
Samuelis Baumgarte Galerie, Bielefeld
Kunstsammlungen Chemnitz
Museum Gunzenhauser, Chemnitz

2016
Samuelis Baumgarte Galerie, Bielefeld
Galerie Maulberger, München
Galerie Weck, Düsseldorf

GRUPPENAUSTELLUNGEN / GROUP EXHIBITIONS

1947
Städtische Galerie, München

1950
Central Collecting Point, München
Haus der Kunst, München

1952
Kunsthalle Düsseldorf
The Art Institute of Chicago, Chicago

1954
Kunstverein Hannover

1955
Cercle Volney, Paris
Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden
Staatsgalerie Stuttgart
IX. Premio Lissone, Lissone

1956
Ohio State University, Ohio
Städtische Kunsthalle, Recklinghausen

1957
Städtisches Museum, Wiesbaden
Kunsthalle, Recklinghausen
Kulturhaus Ludwigshafen
X. Premio Lissone, Lissone
Galleria Nazionale d´Àrte Moderna, Rom
Städtische Kunsthalle, Mannheim
7. Abendausstellung, Düsseldorf
Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden

1958
Märkisches Museum, Witten
XXIX. Biennale, Venedig
Carnegie International, Carnegie Institute, Pittsburgh

1959
Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden
documenta 2, Kassel
V. Biennale, Sao Paulo
European Art Today, The Minneapolis Institute of Arts, Minneapolis
XI. Premio Lissone, Lissone

1961
Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden
Palais des Beaux-Artes, Charleroi

1962
Corcoran Gallery of Art, Washington D.C.

1963
Fine Arts School, Addis Abeba

1964
documenta 3, Kassel
The American federation of Arts, New York
Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Münster

1967
Städtische Galerie im Lenbachhaus, München
Expo ´67, Montreal

1968
Kunsthalle Wilhelmshaven

1972
Kunstmuseum, Bonn

1973
Städtisches Museum
Schloss Morsbroich, Leverkusen
Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld
Haus am Waldsee, Berlin

1974
Kunstmuseum, Bonn

1975
Akademie der Künste, Berlin
Kunstverein Kassel
Albrecht-Dürer-Gesellschaft, Nürnberg

1978
Kunstverein Lübeck, Overbeck-Gesellschaft, Lübeck

1980
Frederick S. Wight Art Gallery, Los Angeles

1981
Berlinische Galerie, Berlin

1982
Arbeitskreis 68, Ganserhaus, Wasserburg a. Inn
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Galerie Heimeshoff, Essen

1983
Saarland Museum, Moderne Galerie, Saarbrücken
Galerie Schüler, Berlin
Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin

1985
Galerie Gunzenhauser, München
Neue Nationalgalerie, Berlin
Galerie Heseler, München

1986
Städtisches Museum, Gelsenkirchen
Staatliche Kunsthalle, Baden-Baden

1987
MoMA Museum of Modern Art, New York

1988
Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen
Berlinische Galerie, Berlin
Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, Berlin

1989
Galerie Neher, Essen
Berlinische Galerie, Berlin
Städtische Galerie Schloss Oberhausen

Centro de Arte Moderna,
Stiftung Gulbenkian, Lissabon
Wilhelm Lehmbruck Museum,
Duisburg
High Museum of Art, Atlanta
Galerie Heimeshoff, Essen

1990
Heidelberger Kunstverein
Berlinische Galerie, Berlin

1991
Städtisches Museum, Sindelfingen
Hugh Lane Municipal
Gallery of Modern Art, Dublin
Marmorpalast, Riga
Manege, St. Petersburg
Galerie Neher, Essen
Museum der Bildenden Kunst, Leipzig

1992
Galerien der Stadt Esslingen, Villa
Merkel und Bahnwärterhaus,
Esslingen

1993
Museum der Hansestadt Greifswald
Städtische Galerie Haus Seel, Siegen

1996
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Kunstforum Ostdeutsche Galerie,
Regensburg

1997
Galerie Michael Schlieper, Hagen

1998
Kunsthalle in Emden
Neue Galerie, Linz
Galerie Bremer, Berlin

1999
Galerie Meißner, Hamburg
Kunstsammlungen Chemnitz
Galerie pro arte, Freiburg
Galerie Marianne Hennemann,
Bad Homburg
Galerie Henze & Ketterer,
Wichtrach/Bern
Galerie in der Feste, Neckargemünd
Galerie Maulberger, München
33. ART COLOGNE, Köln

2000
Galerie Maulberger, München
Galerie Rieder, München
Kunsthalle Bremen
Kunstverein Augsburg

2001
Galerie Neher, Essen

2002
Galerie Henze & Ketterer,
Wichtrach/Bern

2003
Martin-Gropius-Bau, Berlin
Galerie Neher, Essen

2004
Galerie Maulberger, München
Galerie Neher, Essen
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Kunstsammlungen Chemnitz
Galerie Rothe, Frankfurt a.M.
Galerie Frank Schlag & Cie, Essen
Staatliches Historisches Museum,
Moskau
Galerie Rieder, München

2005
Kunstsammlung Chemnitz
Galerie Maulberger, München
Galerie Neher, Essen
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Städtische Galerie Erlangen

2006
Galerie paterre, Berlin
Museum der Stadt Ratingen
Kunsthalle Mannheim, Mannheim
Galerie Neher, Essen
Galerie Maulberger, München
Galerie Schlichtenmaier, Grafenau
M-ART Galerie, Hamburg
40. ART COLOGNE

2007
Berlinische Galerie, Berlin
Galerie Döbele, Dresden
Lehr- und Auktionshaus und Galerie,
Berlin
Galerie Neher, Essen
Galerie Ludorff, Düsseldorf
Galerie Maulberger, München
Kunstmuseum Bayreuth
41. ART COLOGNE

2008
Museum Morsbroich, Leverkusen
Galerie Neher, Essen
42. ART COLOGNE

2009
Berlinische Galerie, Berlin
Galerie Georg Nothelfer, Berlin
Staatsgalerie Stuttgart
6. art Karlsruhe
Galerie Maulberger, München
Galerie Neher, Essen
43. ART COLOGNE

2010
Märkisches Museum, Witten
Museum Kunst Palast, Düsseldorf
Galerie Neher, Essen
44. ART COLOGNE
Gustav-Lübcke-Museum, Hamm
Städtische Kunsthalle, Museen der
Stadt Recklinghausen
Galerie Draheim, Wiesbaden

2011
Berlinische Galerie, Berlin
Museum für aktuelle Kunst,
Sammlung Hurrle, Durbach
Daueraussstellung, Museumslandschaft
Hessen Kassel, Neue Galerie, Kassel
Galerie Georg Nothelfer, Berlin

45. ART COLOGNE
Kunsthalle Emden
Kunsthalle Mannheim

2012
Galerie Henze & Ketterer,
Wichtrach/Bern
Museum für aktuelle Kunst, Durbach
Kunsthalle Bremen
RLB Kunstbrücke, Innsbruck
Galerie Neher, Essen
Galerie Maulberger, München
Samuelis Baumgarte Galerie, Bielefeld
Galerie Schlichtenmaier, Grafenau
9. art Karlsruhe

2013
Villa Schöningen, Potsdam
Galerie Maulberger, München
Samuelis Baumgarte Galerie, Bielefeld
Museumslandschaft Hessen Kassel,
Neue Galerie, Kassel
10. art Karlsruhe
44. Art Basel
47. ART COLOGNE
Berlinische Galerie, Berlin
Galerie Boisserée, Köln
Galerie Neher, Essen

2014
Galerie Neher, Essen
ARCO-33. Kunstmesse Madrid
48. ART COLOGNE
Galerie Ludorff, Düsseldorf
Cologne Fine Art, Köln
Museum am Ostwall, Dortmund

2015
Galerie Neher, Essen
12. art Karlsruhe
Berlinische Galerie, Berlin
Galerie Henze & Ketterer,
Wichtrach/Bern
Galerie Georg Nothelfer
Galerie Schlichtenmaier
14. Art Basel Miami
Galerie Rieder, München

2016
13. art Karlsruhe
50. Art Cologne
Cologne Fine Art, Köln

Berlinische Galerie, Berlin
Chelsea Art Museum, New York
Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen
Kunsthalle Bremen, Bremen
Kunstpalais Stadt Erlangen, Mainz
Museum Folkwang, Essen
Museum gegenstandsfreier Kunst,
Otterndorf
Museum Morsbroich, Leverkusen
Museum Villa Haiss,
Zell am Harmersbach
National Gallery of Modern Art,
New Delhi
Städtische Galerie Wolfsburg,
Wolfsburg
Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
Daimler Art Collection, Stuttgart

Von links: Manfred de la Motte, Fred Thieler,
Gabriele Thieler, 1996, im Atelier von Fred Thieler

1950
„Große Kunstausstellung München", Haus der Kunst, München (Katalog)
„Fred Thieler", Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld (Katalog)

1951
„Fred Thieler", Text von J. A. Thwaites, Galerie Le Canard, Amsterdam (Katalog)

1952
„Eisen und Stahl", Vorwort Theodor Heuss, Texte von W. v. Niebelschütz, W. Salewski, W. Doede, E. Redslob, P.O. Rave, Kunsthalle Düsseldorf (Katalog)
„Contemporary Drawings from 12 Countries 1945-1952", The Art Institute of Chicago, Chicago, Illinois (Katalog)

1953
„Fred Thieler", Galerie Ophir, München (Katalog)

1954
Haftmann, W., *„Malerei im 20. Jahrhundert",* München
„Fred Thieler", Faltblatt, Galerie Moderne Kunst, Oslo (Katalog)
„Arbeit - Soziales -Beruf in der Kunst", Kunstverein Hannover (Katalog)

1955
„Peinture et Sculpture non-figuratives en Allemagne d'aujourd ,hui", Cercle Volney, Paris (Katalog)

1956
„junger westen", Städtische Kunsthalle Recklinghausen (Katalog)

1957
„lebendige farbe - couleur vivante", Text von C. Weiler, Städtisches Museum, Wiesbaden (Katalog)
„Arte Tedesca dal 1905 ad oggi", Galleria Nazionale d 'Arte Moderna, Rom (Katalog)
„Eine neue Richtung in der Malerei", Städtische Kunsthalle Mannheim (Katalog)

1958
Grohmann, W., *„Neue Kunst nach 45",* Köln
Roh, F., *„Geschichte der deutschen Kunst von 1900 bis zur Gegenwart",* München
Thwaites, J. A., *„European Art this Month",* Zürich
„Fred Thieler", Text von W. Haftmann, Galerie Stangl, München (Katalog)
„Fred Thieler", Faltblatt, Galerie Schüler, Berlin (Katalog)
„The 1958 Pittsburgh International Exhibition of Contemporary Painting and Sculpture", Carnegie Institute, Museum of Art, Pittsburgh, Pennsylvania (Katalog)
29. Biennale Venedig (Katalog)

1959
Heidrich, H. C., *„Die Welt der Maler und der Bilder",* Stuttgart
„European Art Today ", The Minneapolis Institute of Arts, Minneapolis, Minnesota (Katalog)
„Fred Thieler", Galerie Van de Loo, Essen (Katalog) Bode, Arnold (Ltg.),
„documenta II - Kunst nach 1945", Museum Fridericianum, Orangerie, Kassel (Katalog)
5. Biennale Sao Paulo (Katalog)

1961
„Fred Thieler", Faltblatt, Galerie Van de Loo, München (Katalog)
„Interferenzen", Text von M. de la Motte, Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden/Städtisches Museum Wiesbaden (Katalog)
„Peinture et Sculpture Contemporaines en Allemagne", Palais des Beaux-Arts, Charleroi (Katalog)
„Internationale Malerei", Text W. Grohmann, Eschenbach (Katalog)

1962
„Fred Thieler - Arbeiten der letzten fünf Jahre: Ölbilder, Gouachen, Zeichnungen, Druckgraphik" Texte von M. de la Motte, H. Ohff, Haus am Waldsee, Berlin (Katalog)
„Fred Thieler", Text von W. Grohmann, Galleria II Milione, Mailand (Katalog)
„16 German Artists", Text von S. Hunter, Corcoran-Gallery, Washington, D. C. (Katalog)
„Gegenwart bis 1962", Organisation M. de la Motte, Haus am Waldsee, Berlin (Katalog)

1963
„Fred Thieler", Faltblatt von M. de la Motte, Oldenburger Kunstverein, Oldenburg (Katalog)
„Fred Thieler", Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen/Westfalen (Katalog)

1964
Grothe, L., *„Deutsche Kunst im 20. Jahrhundert“,* München
Ohff, H., *„Fred Thieler“,* in: Das Kunstwerk, Baden-Baden, Mai-Juni (Zeitschrift)
„Fred Thieler“, Faltblatt, Galerie Schüler, Berlin (Katalog)
„Fred Thieler“, Faltblatt, Galerie Günter Franke, München (Katalog)
Bode, Arnold (Ltg.), *„documenta III“,* Einführung von W. Haftmann
Alte Galerie, Museum Fridericianum, Orangerie, Kassel (Katalog)
„The Spirit of New Berlin in Painting and Sculpture“,
Text von E. Roters
The American federation of Arts, New York (Katalog)
„Deutsche Malerei heute - Tysk malerkunst i dag - Tyskt måleri i dag“
Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster (Katalog)

1965
„Fred Thieler“, Text von W. Grohmann, Galerie Potsdamer, Berlin (Katalog)
„Fred Thieler“, Einführung von M. de la Motte, studio b, Bamberg (Katalog)
„Fred Thieler“, Faltblatt, Galerie Falazik, Bochum (Katalog)
„Fred Thieler“, Märkisches Museum, Witten (Katalog)

1966
Grohmann, W., *„Kunst unserer Zeit - Malerei und Plastik“,* Köln
„Fred Thieler“, Galleria Schneider, Rom (Katalog)

1967
Motte, M. de la, *„Actualité allemande“,* in: Aujourd'hui, Paris (Katalog)
Thwaites, J. A., in: Aujourd'hui, Paris (Katalog)
„Fred Thieler“, Galerie Bremer, Berlin (Katalog)

1968
Crispolti, E., *„Ricerche dopo l'Informale“,* Rom
„Fred Thieler“, Text von E. Marx, M. de la Motte, Städtisches Kunstmuseum, Bonn (Katalog)
„künstler des 20. jahrhunderts“, Kunsthalle Wilhelmshaven (Katalog)

1970
„Fred Thieler“, Faltblatt, Galerie Schüler, Berlin (Katalog)

1971
Roh, J., *„Deutsche Kunst der 60er Jahre“,* München
„Fred Thieler“, Faltblatt, Galerie „Die Treppe“, Lahr (Katalog)

1972
„Bilder, Plastiken, Objekte, Aquarelle, Zeichnungen“,
Kunstmuseum Bonn (Katalog)

1973
„Fred Thieler“, Text von A. Herstand, The Martin Gallery, Minneapolis, Minnesota (Katalog)
„Thema: Informel - Zur Struktur einer ‚anderen' Zeit“
Texte von R. Wedewer, T. Kempas, L. Romain, Interview mit W. Haftmann,
Städtisches Museum Schloss Morsbroich, Leverkusen (Katalog)
„Blattkünste - Internationale Druckgraphik seit 1945“,
Bestandskatalog des Kaiser Wilhelm Museums Krefeld
Text von P. Wemper, Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld (Katalog)
„Fred Thieler“, Faltblatt, Galerie Schüler, Berlin (Katalog)
Biewald, D., *„Berliner Künstler im Gespräch mit mir“,*
Berlin/Herford

1974
„Fred Thieler. 1. Der Maler; II. Die Bilder“,
Text von H. Wiesler, Deutsche Oper, Berlin (Katalog)
Schmied, W., *„Malerei nach 1945 in Deutschland, Österreich und der Schweiz“*
Texte von P. F. Althaus, E. Roters u. A. Schröder Frankfurt a.M./Berlin/Wien
„Fred Thieler“, Faltblatt, Forum Kunst, Rottweil (Katalog)
„Kunstmuseum Bonn 1949-1974 - 25 Jahre Kunst in der Bundesrepublik Deutschland“
Kunstmuseum Bonn (Katalog)
„Künstler machen Fahnen für Rottweil“, Rottweil (Katalog)

1975
Rothe, W., *„Notizen zu einer Ausstellung - Druckgraphik des deutschen Informel 1951-1963“* in:
„Graphik des deutschen Informel“,
Albrecht-Dürer-Gesellschaft, Nürnberg (Katalog)
„Als der Krieg zu Ende war - Kunst in Deutschland 1945-1950“,
Akademie der Künste, Berlin (Katalog)
„Arnold Bode zum 75. Geburtstag“, Kasseler Kunstverein, Kassel (Katalog)

1976
Vogt, P., *„Geschichte der deutschen Malerei im 20. Jahrhundert“,* Köln
„Fred Thieler“, Galerie Marianne Hennemann, Bonn (Katalog)
„Fred Thieler“, Text von W. Lehmbruck, Leopold-Hoesch-Museum, Düren (Katalog)
„Fred Thieler“, Faltblatt, Galerie Schüler, Berlin (Katalog)

1977
„Fred Thieler“, Galerie „Die Treppe“, Lahr (Katalog)

1979
„Retrospektive Fred Thieler“, Text von W. Zemter, Märkisches Museum der Stadt Witten (Katalog)
„Fred Thieler“, Faltblatt, Städtische Galerie, Kornwestheim (Katalog)

1980
Motte, M. de la, *„Fred Thieler 2“,* Galerie Marianne Hennemann, Bonn (Katalog)
Drebusch, D., W. Zemter, „Fred Thieler - Das Graphische Werk I im Besitz des Märkischen Museums der Stadt Witten. Die Radierungen“, Witten o.J. (ca.1980)
„Realism and Expressionism in Berlin Art“, Text von E. Roters und Frederick S. Wight Art Gallery, University of California, Los Angeles, Kalifornien (Katalog)
„Prinzip Collage“, Hrsg. und Text von Dietrich Mahlow, Institut für Auslandsbeziehungen (2. veränd. Aufl. 1987) (IFA-eigene Publikation)

1981
„Prinzip Collage“, Zusammenstellung und Texte von D. Mahlow, Institut für Auslandsbeziehungen (ifa-eigene Publikation)
„Fred Thieler“, Faltblatt, Galerie von Braunbehrens, München (Katalog)
„Fred Thieler“, Faltblatt, Galerie von Loe, Lüpke und Schönbrunn, Frankfurt a.M. (Katalog)
„Fred Thieler“, Galerie Heimeshoff, Essen (Katalog)
„Berlin expressiv, Längsschnitte 3“, Org. U. Prinz, E. Roters, Berlinische Galerie, Berlin (Katalog)

1982
„25 Jahre danach“, Galerie Heimeshoff, Essen (Katalog)
Hahne, H., „Fred Thieler“„ in: Das Kunstwerk, Baden-Baden, Dezember (Zeitschrift)
„avantgarde um 1960 - malerei, objekte aus den jahren 1955-1962“ Arbeitskreis 68, Ganserhaus, Wasserburg am Inn (Katalog)

1983
„Kunst Landschaft Architektur - Architekturbezogene Kunst in der Bundesrepublik Deutschland“,
Konzeption und Zusammenstellung D. Honisch, Institut für Auslandsbeziehungen (ifa-eigene Publikation)
Költzsch, G.-W. (Hrsg.), *„Deutsches Informel - Symposion Informel - Die Malerei der Informellen heute“*
Saarland-Museum, Moderne Galerie, Saarbrücken (Katalog)
Motte, M. de la (Hrsg.), *„Fred Thieler“,* Texte von G. Nothelfer, M. de la Motte, J. Merkert, R. Wurster, H. Wiesler, H. Stachelhaus, J. A. Thwaites, W. Grohmann, W. Haftmann, Fred Thieler, Galerie Georg Nothelfer, Berlin (Katalog)
„Fred Thieler“, Faltblatt, MB-ART, Stuttgart (Katalog)
„Grauzonen - Farbwelten“, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin/Akademie der Künste, Berlin (Katalog)

1984
„Fred Thieler“, Galerie von Braunbehrens, München (Katalog)
„Fred Thieler“, Galerie Heimeshoff, Essen (Katalog)
„Fred Thieler“, Galerie Rothe, Heidelberg (Katalog)

1985
„Un art autre: Tachismus - Informel - Lyrische Abstraktion“, Galerie Heseler, München (Katalog)
„Die Künstler des Informel - Eine Ausstellung zum 70. Geburtstag von Bernard Schultze“
Galerie Gunzenhauser, München (Katalog)
„1945-1985 - Kunst in der Bundesrepublik Deutschland“, Hrsg. Grisebach, L; Schweinebraden, J. u.a.,
Text von D. Honisch, Neue Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin (Katalog)
„Fred Thieler“, Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg (Katalog)

1986
„Fred Thieler - Arbeiten 1940-1986“, Texte von M. de la Motte, D. Honisch, J. Merkert, H. Stachelhaus, H. Wiesler, C. Schneegass, E. Roters, H. Ohff, M. de la Motte, J. Roh, J. A. Thwaites, D. Schmidt, Fred Thieler, Akademie der Künste, Berlin; Saarland-Museum, Moderne Galerie, Saarbrücken (Katalog)
„Fred Thieler“, Galerie Georg Nothelfer, Berlin (Katalog)
„Fred Thieler“, Galerie Heimeshoff, Essen (Katalog)
„Deutsche informelle Malerei - Die Sammlung Jupp Lückeroth“, Städtisches Museum, Gelsenkirchen (Katalog)
„Zen 49 - Die ersten zehn Jahre - Orientierungen“, Text von J. Pötter, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden (Katalog)

1987
„Fred Thieler“, Faltblatt, Galerie Gunzenhauser, München (Katalog)
„BerlinArt 1961-1987“, Hrsg. McShine, K., Beiträge von R. Block, L. Kardish, K. McShine, K. Ruhrberg, W. Schmied, M. Schwarz, J. Willett, Museum of Modern Art, New York (Katalog)
„Fred Thieler“, Galerie Orangerie-Reinz, Köln (Katalog)

1988
Drebusch, D., *„Fred Thieler - Das graphische Werk im Besitz des Märkischen Museums der Stadt Witten „Die Radierungen“,* Märkisches Museum der Stadt Witten (Katalog)
Karcher, E., „Im Kosmos der Farben“, in: Pan, 9 (Zeitschrift)
„Fred Thieler“, Faltblatt, Galerie Heseler, München (Katalog)
„Struktur und Geste“, Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen (Katalog)
„Stationen der Moderne - Die bedeutenden Kunstausstellungen des 20. Jahrhunderts in Deutschland“, Texte von E. Roters, W. Grasskamp, U. M. Schneede, A. Hüneke, W. Herzogenrath, J. Merkert, J. Adkins u.a., Berlinische Galerie, Berlin (Katalog)

1989
„Malerei auf Papier“, Konzeption und Zusammenstellung D. Honisch, Institut für Auslandsbeziehungen (ifa-eigene Publikation)
„25 Künstler auf den Spuren von Zen 49“, Galerie Heimeshoff, Essen (Katalog)
„Fred Thieler“, Galerie von Braunbehrens, München (Katalog)
„Abstraktion und Figuration - Neue Arbeiten deutscher Künstler“, Galerie Neher, Essen (Katalog)
„Eberhard Roters zu Ehren - Schenkungen von Arbeiten auf Papier an die Berlinische Galerie zu seinem 60.Geburtstag“, Berlinische Galerie, Berlin (Katalog)
„40 Jahre Kunst in der Bundesrepublik Deutschland“, Städtische Galerie Schloss Oberhausen (Katalog)
„Kunst in Berlin von 1900 bis heute“, Stiftung Gulbenkian, Centro de Arte Moderna, Lissabon (Katalog)
„Von der >Brücke< zum Informel“, Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg (Katalog)
„Art in Berlin 1815-1989“, High Museum of Art, Atlanta, Georgia (Katalog)

1990
„Grafik der 50er Jahre Bundesrepublik Deutschland“, Konzeption und Zusammenstellung T. Grochowiak, Institut für Auslandsbeziehungen (ifa-eigene Publikation)
„Fred Thieler - Bilder 1990. Arbeiten auf Papier 1958-1985“, Texte von D. Honisch, Fred Thieler, Galerie Orangerie-Reinz, Köln (Katalog)
„Fred Thieler“, Bielefelder Kunstverein, Bielefeld (Katalog)
„Fred Thieler“, Galerie Georg Nothelfer, Berlin (Katalog)
Gercke, Hans (Hrsg.), „Blau - Farbe der Ferne“, Heidelberger Kunstverein, Heidelberg (Katalog)
„Berliner Kunst Stücke“, Berlinische Galerie, Berlin (Katalog)

1991
„Berliner KUNSTstücke - Die Berlinische Galerie zu Gast in Leipzig“, Museum der Bildenden Künste, Leipzig (Katalog)
„Berlin! The Berlinische Galerie Art Collection visits Dublin“, The Hugh Lane Municipal Gallery of Art, Dublin (Katalog)
„Fred Thieler - Dialog mit der Farbe“, Texte von U. Finke-Duggen, M. de la Motte, D. Schmidt, A. Firmenich, J. Merkert, B. Damke, H. Kürschner, Fred Thieler, Kunsthalle in Emden, Stiftung Henri Nannen, Emden (Katalog)
„Fred Thieler“, Galerie Heseler, München (Katalog)
„Fred Thieler“, Galerie Hennemann, Bonn (Katalog)
„Bild Skulptur Raum - 11 deutsche Künstler in 11 Räumen“, Texte von N. B. Forstbauer, A. Kuhn, Galerie Neher, Essen 1991 (Katalog)
„Frühes Deutsches Informel, Sammlung Lückeroth“, Städtisches Museum, Sindelfingen (Katalog)
„Interferenzen - Kunst aus Westberlin 1960 - 1990“, Text von B. Straka, Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin (Katalog)

1992
„Standorte“, Galerien der Stadt Esslingen, Villa Merkel und Bahnwärterhaus, Esslingen (Katalog)
„Fred Thieler“, Text von H. Wiesler, Galerie Heimeshoff, Essen (Katalog)

1993
Stachelhaus, H., *„Stillstände des Fließens“,* in: Künstler, Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, München, Ausgabe 24 (Lexikon)
„Deutsches Informel“, Museum der Hansestadt Greifswald (Katalog)
„ 68 - Kunst und Kultur“, Städtische Galerie Haus Seel, Siegen (Katalog)

1994
„Fred Thieler“, Text von Motte, M. de la, Al Galerie Gerlinde Walz, Stuttgart (Katalog)

1995
„Fred Thieler“, Zusammenstellung und Text von D. Honisch, Institut für Auslandsbeziehungen (ifa-eigene Publikation)
Firmenich, A., Merkert, J. (Hrsg.), „Fred Thieler, Monographie und Werkverzeichnis. Bilder von 1942 bis 1993“, Texte von A. Firmenich, D. Honisch, S. Melchior, J. Merkert, M. de la Motte, Köln
„Kunst in Deutschland 1945-1995“,
Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Regensburg (Katalog)

1996
„Fred Thieler - Zum 80. Geburtstag“, Text von K. O. Götz, G. W. Költzsch, J. Merkert u a.,
Vorwort und Hrsg. Nothelfer, G./Motte, M. de la, Galerie Georg Nothelfer, Berlin (Katalog)
Wallner, K.; Wewerka, Michael J. (Hrsg.), Ausstellung: *„Die Galerie – Geschichte der Wewerka Galerie Berlin“,* Ars Nicolai

1998
„Kunst des Informel - Malerei und Skulptur nach 1952“,
Museum am Ostwall, Dortmund; Kunsthalle in Emden, Stiftung Henri und Eske Nannen, Emden (Katalog)

1999
„In memoriam - Fred Thieler (1916-1999)“,
Martin-Gropius-Bau, Berlin (Katalog)
„ZEN 49 und Gäste“, Galerie Maulberger, München (Katalog)
33. ART COLOGNE, Köln (Katalog)

2000
Knubben, J., *„3 x Informel. K.O. Götz - Bernard Schultze - Fred Thieler“,* Verlag Banholzer
„Papierstationen des 20. Jahrhunderts - Blickwechsel“,
Galerie Maulberger, München (Katalog)

2001
„3 x Informel - Gerhard Hoehme, Fred Thieler, Hann Trier“,
Galerie Neher, Essen (Katalog)

2003
Schwarzenberger, S., *„Weiche Kriterien“,* in: Kunstzeitung Lindinger + Schmid, Regensburg, Nr. 85, Sept., S. 7 (Zeitung)
„Berlin-Moskau / Moskau-Berlin 1950 – 2000“,
Martin-Gropius-Bau, Berlin (Katalog)
Hohmeyer, B.; Sommer, T., *„Berlin-Moskau / Moskau-Berlin 1950 – 2000“,* in: art, Hamburg, Nr. 10, S. 14-37 (Zeitschrift)
Hörmann, E., *„Sehnsuchtziele“,* in: tip-magazin, Berlin, Nr. 20, S. 68-69 (Magazin)
Preuss, S., *„Von hier aus in die Beliebigkeit“,* in: Berliner Zeitung, Berlin, Nr. 226, 27./28. Sept., S. 9 (Zeitung)
Maak, N., *„Zwei Enden der Utopie“,* in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt a. M., Nr. 226, 29. Sept., S. 33 (Zeitung)
Alings, R.; Weingarten, U., *„Berlin-Moskau / Moskau-Berlin 1950-2000“,* in: Museumsjournal, Berlin, 17. Jg., Nr. IV, Okt. (Zeitschrift)
„Berlin-Moskau / Moskau-Berlin 1950-2000“, in: Vernissage-Themenheft, Heidelberg, 11. Jg., Nr. 19 (Zeitschrift)
Schlögel, K., *„Wie man einen Plan erfüllt und dabei die Geschichte entsorgt“,* in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt a. M., Nr. 244, 21. Okt., S. 39 (Zeitung)
Warnke, M., *„Erzwungene Dialoge und Verwirrung der Begriffe“,* in: art, Hamburg, Nr. 12, S. 88 (Zeitschrift)
Wulffen, T., *„Berlin – Moskau / Moskau – Berlin – 1950-2000– von heute aus“,* in: Kunstforum International, Köln, Bd. 167 (Zeitschrift)
„Horizonte - Landschaftsbilder“, Galerie Neher, Essen (Katalog)

2004
Holm, K., *„Essen mit Hammer und Sichel“,* in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt a. M., Nr. 92, 20. Apr., S. 36 (Zeitung)
„Auf Papier“, Galerie Neher, Essen (Broschüre)

2005
„Schrift. Zeichen. Geste. - Carlfriedrich Claus im Kontext von Klee bis Pollock“, Kunstsammlungen Chemnitz (Katalog)
Altmann, S., *„Reinigung der abgenutzten Sprache“,* in: art, Hamburg, Nr. 8, August, S. 82 (Zeitschrift)
„FARBE · FLÄCHE · FORM“, Galerie Neher, Essen (Katalog)
Kimpel, Harald; Stengel, Karin, *„documenta 3 1964 – Internationale Ausstellung – Eine fotografische Rekonstruktion“,* Bremen
Schieder, M.; Fleckner, U.;Gaethgens, T.W. (Hrsg.), *„Im Blick des Anderen – deutsch-französische Kunstbeziehungen 1945-1959“,* Akademie-Verlag
„Informelle Tendenzen – Wandel als Prinzip“,
Galerie Maulberger, München (Katalog)

2006
„Impulse – Informel und ZERO in der Sammlung Ingrid und Willi Kemp“, Museum der Stadt Ratingen (Katalog)
„Full House – Gesichter einer Sammlung“, Kunsthalle Mannheim (Katalog)
„Fred Thieler zum 90. Geburtstag – Ausstellungszyklus I und II – Malerei und Graphik – „Das Frühwerk“, Texte von Dieter Honisch, Werner Haftmann und Will Grohmann, Haus der Commerzbank, Berlin (Katalog)

40. ART COLOGNE (Katalog)
Thieler, Gabriele (Hrsg.), *„Fred Thieler – Hommage zum 90. Geburtstag“,* Selbstverlag Berlin

2007
„EINBLICKE – PRIVATSAMMLUNG PIEPENBROCK“, Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, Berlin (Katalog)
Hinrichsen, J., *„Späterer Ehekrach nicht ausgeschlossen“,* in: Der Tagesspiegel, Berlin Nr. 19 508, vom 03.04., S. 21 (Zeitung)
„Blickpunkte – Frühjahr 2007“, Galerie Neher, Essen (Katalog)
„Papierstationen des 20. Jahrhunderts“, Galerie Maulberger, München (Katalog)
Schwarze, Dirk, *„Meilensteine – Die documenta 1-12 – Kunstwerke und Künstler“,* Siebenhaar Verlag
„Wege der Abstraktion“, Galerie Ludorff (Katalog)
41. ART COLOGNE, Köln (Katalog)

2008
„ABSTRAKT – KONKRET – INFORMEL“, Text von Eva Müller-Remmert, Galerie Neher, Essen (Katalog)
42. ART COLOGNE, Köln (Katalog)

2009
Nolte, Michaela, *„Milde Wilde“,* in: Der Tagesspiegel, Berlin, Nr. 20 181, 21.02., S. 26 (Zeitung)
6. art KARLSRUHE (Katalog)
Gropp, R.-M., *„Die verleumdete Kunstbewegung“,* in: FAZ, Nr. 64, 17.03., S. 31 (Zeitung)
43. ART COLOGNE, Köln (Katalog)
Hohmeyer, B., *„Serie: Die Moderne (6) – Das Ende aller Regeln?“,* in: art, Hamburg, Nr. 8, August, S. 58-67 (Zeitschrift)
„German Action“, Galerie Maulberger, München (Katalog)
„KLASSISCHE MODERNE und KUNST NACH ´45“, Text von Eva Müller Remmert, Galerie Neher, Essen (Katalog)

2010
44. ART COLOGNE, Köln (Katalog)
„FRÜHJAHR 2010 – Klassische Moderne – Kunst nach ´45“, Text von Eva Müller-Remmert, Galerie Neher, Essen (Katalog)
Karich, Swantje, *„Informel, soweit das Auge reicht am Rhein“,* in: FAZ Nr. 95, 24.04., S. 39 (Zeitung)
Jacobs van Renswou, Brigitte, *„Am Anfang war das Nichts“,* in: FAZ Nr. 95, 24.04., S. 40 (Zeitung)
Gropp, R.-M., *„Lauter aufgeregte Flächen“,* in: FAZ Nr. 148, 30.06., S. 34 (Zeitung)
Heuwinkel, Nicola C., *„Entgrenzte Malerei. Art Informel in Deutschland“,* Kehrer Verlag
„Fred Thieler – Eine Retrospektive“, Samuelis Baumgarte Galerie, Bielefeld (Katalog)
„Le Grand Geste! – Informel and Abstract Expressionism, 1946 – 1964“, Texte von Beat Wismer, Kay Heymer und Susanne Rennert, Stiftung Museum Kunstpalast (Katalog)
Posca, Claudia, *„Le Grand Geste!”,* in: Kunstforum International, Köln Band 202, Mai-Juni, S. 318-321 (Zeitschrift)

2011
45. ART COLOGNE, Köln (Katalog)
„25 Jahre! – Sammlung Henri Nannen und Überraschungs-Gäste“, Kunsthalle Emden, Stiftung Henri und Eske Nannen, Emden (Katalog)
„Fred Thieler – Im Flow der Farbe“, Galerie Maulberger, München

2012
Kröner, Magdalena, *„Die Gefahr der grenzenlosen Expansion“,* in: FAZ Nr. 60, 10.03., S. 35 (Zeitung)
9. art KARLSRUHE (Katalog)
„Der Blick. Das Wort. Die Geste.“, RLB Kunstbrücke, Innsbruck (Katalog)
„Sommer 2012. Kunst aus dem 20. Jahrhundert – Arbeiten auf Papier und Gemälde“, Texte von Marion Agthe, Andrea Fink-Belgien, Andreas Gabelmann und Eva Müller-Remmert, Galerie Neher, Essen (Katalog)
„Zauberspiegel – Die Sammlung nach 1945“, Kunsthalle Bremen (Katalog)

2013
„WELTREISE – Kunst aus Deutschland unterwegs – Werke aus dem Kunstbestand des ifa 1949 bis heute“, Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa-eigene Publikation)
Pyanoe, Steffi, *„Streit der Supermächte“,* in: Der Tagesspiegel, Berlin, Ticket, Nr. 7, 14./20.02., S. 18 (Zeitung)
10. art KARLSRUHE (Katalog)
Kaprowski, Annika, *„Tanz im Schwarzwald“,* in: Der Tagesspiegel, Berlin, Nr. 21 625, 09.03., S. 30 (Zeitung)
47. ART COLOGNE, Köln (Katalog)
Kohler, Michael, *„Und Fischli schwimmt allein“,* in: Frankfurter Rundschau, Frankfurt, Nr. 92, 20./21.04., S. 34-35 (Zeitung)
Karich, Swantje, *„Jetzt schlägt´s Gegenwart“,* in: FAZ, Nr. 92, 20.04., S. 37 (Zeitung)
44. Art Basel, (Katalog)
Gropp, Rose-Maria, *„In der Ruhe liegt die Kraft – auch für die*

Kunst“, in: FAZ Nr. 136, 15.06., S. 37 (Zeitung)
„STRUKTUR. Cimiotti und Zeitgenossen“, Galerie Maulberger, München (Katalog)
„1838 – 2013 – 175 JAHRE GALERIE BOISSERÉE“, Galerie Boisserée, Köln (Katalog)
„Fred Thieler. Malerei“, MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, Duisburg (Katalog)

2014
ARCO – 33. Kunstmesse Madrid (Katalog)
48. ART COLOGNE, Köln (Katalog)
„SOMMER 2014. Kunst aus dem 20. Jahrhundert“, Texte von Marion Agthe, Andrea Fink-Belgien, Andreas Gabelmann, Doris Hansmann, Antje Modersohn u.a., Galerie Neher, Essen (Katalog)
Gropp, Rose-Maria, *„Die Macht am Rhein“,* in: FAZ, Nr. **87,** 12.04., S. 14 (Zeitung)
„Fred Thieler. Malerei.“, Kunstsammlungen Chemnitz (Katalog)
„HERBST 2014. Kunst aus dem 20. Jahrhundert“, Galerie Neher, Essen (Katalog)
„Fred Thieler – Intuition der Malerei. Werke aus fünf Jahrzehnten“, Samuelis Baumgarte Galerie, Bielefeld (Leporello)
Cologne Fine Art, Köln (Katalog)

2015
„FRÜHJAHR 2015 – Kunst aus dem 20. Jahrhundert“, Galerie Neher, Essen (Katalog)
12. art KARLSRUHE (Katalog)
„BLICKPUNKTE 2015 – Werke bedeutender deutscher Künstler von 1900 – 2012“, Galerie Neher, Essen (Katalog)
14. Art Basel Miami (Katalog)

2016
13. art KARLSRUHE (Katalog)
„Fred Thieler - Hommage zum 100. Geburtstag“, Samuelis Baumgarte Galerie, Bielefeld (Katalog)

IMPRESSUM / IMPRINT

TEXT TEXT	Dr. Eva Müller-Remmert, Duisburg
HERSTELLUNG PRODUCTION	Tina Paschetag, Bielefeld
FOTO PHOTO	Uwe Helweg, Bad Salzuflen
	Eric Tschernow, Berlin
	Ulrich Rossol, Berlin
	Gabriele Thieler, Berlin
REDAKTION EDITORIAL	Alexander Baumgarte, Bianca Obloh, Petra Schreiner
HERAUSGEBER EDITOR	Samuelis Baumgarte Galerie e.K., Bielefeld

ERSCHIENEN BEI

Samuelis Baumgarte Galerie e.K.
Niederwall 10
D-33602 Bielefeld

+49 (0)521 560310

info@samuelis-baumgarte.com
samuelis-baumgarte.com

ISBN 978-3-9816408-5-4
Printed in Germany

QUELLENTEXTE

S. 101	John Anthony Thwaites an Fred Thieler, 10.06.1957, Tourettes-sur-Loup, Alpes Maritimes
S. 101	Prof. Dr. Werner Haftmann an Fred Thieler, 14.12.1958, Gmund
S. 102–103	Prof. Dr. Werner Haftmann für Katalog Otto Stangl, München 1958
S. 104	Prof. Dr. Eberhard Hanfstaengl, Generaldirektor i.R. der Städtischen Galerie und Lenbachgalerie, München an Fred Thieler, 07.02.1958

© Samuelis Baumgarte Galerie e.K. VG-Bild-Kunst
Nachlassverwaltungen Fred Thieler
Autoren und Fotografen

Wir bedanken uns bei den Nachlassverwaltern von Fred Thieler für die freundliche Kooperation.

SAMUELIS BAUMGARTE GALERIE e.K.

Niederwall 10
D-33602 Bielefeld

+49 (0)521 560310

info@samuelis-baumgarte.com
samuelis-baumgarte.com